Erste Ausgabe.

Hallische Zeitung

Bezugs-Preis für Halle u. Giebichenstein 2,50 ℳ, durch die Post bezogen 2 ℳ für das Vierteljahr. Die Hallische Zeitung erscheint wochentäglich in erster Ausgabe Vormittags 11½ Uhr, in zweiter Ausgabe Nachm. 5 Uhr. Fernsprechverbindung mit Berlin u. Leipzig. Anschluß Nr. 158.

vorm. im G. Schwetschke'schen Verlage. (Hallischer Courier.)

Anzeigen-Gebühren für die fünfgespaltene Zeile oder deren Raum für Halle u. Reg.-Bez. Merseburg nur 15 Pf., sonst 18 Pf. Sämmtliche für die Hallische Zeitung aufgegebenen Anzeigen werden im „Hallischen Inseratenblatt" unentgeltlich abgedruckt. Reclamen am Schluß des redactionellen Theils die Zeile 40 Pf.

Nummer 272. Halle, Donnerstag 20. November 1890. 182. Jahrgang.

Halle, den 19. November.

Die Aufgaben der Landtagssession.

(I. Die Steuervorlage.)

Der Inhalt des Füllhorns, mit welchem die preußische Regierung an den Landtag herangetreten ist, erweist sich, je mehr man Zeit gewinnen, denselben in Ruhe zu mustern, als materiell ebenso reichlich, wie qualitativ zumeist hoch bedeutungsvoll, sodaß es allerdings der vollen Hingabe und Arbeitskraft aller Parteien an das Werk bedürfen wird, wenn sich der Wunsch der Regierung und der überwiegenden Mehrheit beider hoher Häuser erfüllen soll, die gesammten Vorlagen in einer Session zur Verabschiedung zu bringen.

Die Erfahrungen früherer Sessionen haben jedoch gelehrt, wie man außerdem auch auf sogenannte „günstige Umstände" hoffen kann, die die Arbeit erleichtern, und in wie überraschender Weise solche oft fördernd zu wirken vermögen. Ohne auf Zufälligkeiten rechnen zu wollen, möchten wir nur hervorheben, wie als „dauernder günstiger Umstand" der Vorsatz wirken würde: „Das Bessere sei nicht der Feind des Guten!"

Wie immer werden die Ansichten der Parteien nach verschiedenen Richtungen auseinandergehen, jede Partei wird von ihren Wünschen dies und jenes opfern müssen!

Bei der gleichen Wichtigkeit aller Hauptvorlagen auf den Gebieten des Steuerwesens, der Volksschule und der Landgemeinde-Verfassung beanspruacht jede für sich das gleiche Interesse — zumal dieselben ja auch untereinander in der innigsten Beziehung stehen. Zunächst jedoch konzentrirt sich die Aufmerksamkeit naturgemäß auf die Steuer-Vorlagen, welchem Umstande ja auch das Abgeordnetenhaus gebührend Rechnung getragen hat, indem es bei seiner Arbeitseintheilung diese und speziell den Entwurf eines Einkommensteuergesetzes zuerst in Berathung nehmen will und letzteren, wie wir schon an anderer Stelle unseren Lesern mittheilten, für Donnerstag auf die Tagesordnung gesetzt hat.

Betrachten wir denselben im allgemeinen, nebst der dazu gehörigen Begründung, so läßt sich das Urtheil dahin fassen, daß die Regierung hier durchweg eine glückliche Hand gehabt, daß sie sozusagen ganze Arbeit gemacht hat, soweit dies nach Lage der Verhältnisse jetzt möglich war.

Unzweifelhaft ist bei der Ausarbeitung des Entwurfes sehr förderlich gewesen, daß ein bedeutendes Material verwerthet werden konnte, was in den Verhandlungen älterer Sessionen, namentlich 1883/84, seitens des Abgeordnetenhauses — insonderheit auch durch die konservative Partei — zur Beurtheilung aller einschlägigen Fragen bereits zusammengetragen worden war, was der jetzigen Gestaltung der Vorlage zu Gute kommen konnte. Immerhin schmälert dieser Umstand nicht das Verdienst aller derer, welche zur Mitarbeit an dem jetzt vorliegenden Entwurf berufen gewesen sind — am allerwenigsten desjenigen, der als spiritus rector desselben anzusehen sein wird.

Das wesentlichste Charakteristikum des Entwurfs ist ohne Frage die Einführung des Prinzips der Verpflichtung der Steuerpflichtigen zur Selbstangabe (Deklaration) des steuerpflichtigen Einkommens. Der Wahrung der Rücksicht auf berechtigte Interessen und in der Sache liegende Schwierigkeiten ist dabei in, wie hervorzuheben ist, einer im ganzen glücklichen Art Rechnung getragen.

Daß seitens der „Freisinnigen Zeitung" in Bezug hierauf jetzt von einem „Inquisitionssystem" gesprochen wird, während bisher allseitig — selbst von der freisinnigen Presse — die Deklarationspflicht als einzig richtige Basis für jede Steuerreform gefordert worden, dürfte nur zur Empfehlung derselben dienen, wenn auch Vereinfachungen im Veranlagungs-Verfahren nicht ausgeschlossen sind.

Von Einzelheiten des Entwurfs heben wir hervor:

Die Verschmelzung der bisherigen Klassen- und klassifizirten Einkommensteuer.

Die Verbesserung des Tarifs durch Verkleinerung der Zwischenräume der einzelnen Stufen — also Vermehrung der letzteren und theilweise Ermäßigung der Steuersätze für die unteren Stufen bis zum Einkommen von 9500 Mark.

Die Freilassung aller Einkommen bis 900 Mark und Ermäßigung der Steuersätze um 3 resp. 2 Stufen bei den Einkommen bis zu 3000 Mark bezw. 6000 Mark im Falle Beeinträchtigung der wirthschaftlichen Verhältnisse.

Zulassung von Abzügen nach Maßgabe der Zahl unerwachsener Kinder bei dem Einkommen bis zu 3000 Mark.

Endlich die Vermehrung der Rechtsmittel bei Beschwerden 2c.

Was die allgemeine Beibehaltung der Kreise als Veranlagungsbezirke betrifft, so kann dieselbe nur gebilligt werden, auch ist von wesentlicher Bedeutung, daß den Landräthen der Vorsitz in den Veranlagungs-Kommissionen vorbehalten gebieten ist. Es hat dies zunächst den Vortheil, daß dadurch leicht eintretenden Mißstimmungen der Steuerpflichtigen vorgebeugt wird, die eintreten könnten, wenn lediglich ein Steuerfiskal die Einschätzung beeinflußte bezw. vornähme. Bei diesem würde stets ein einseitiges Steuerinteresse vorausgesetzt werden, welches Odium dem Landrath entfällt. Außerdem bedarf gerade der Landrath ebensowohl zur wirksamen Amtsführung überhaupt, wie im Interesse seiner Gemeinden und Kreiseingesessenen der Kenntniß der Leistungsfähigkeit derselben. Ohne dieselbe würde er bei den wichtigsten kommunalen und anderen Fragen der Selbstverwaltung mehr oder weniger im Dunkeln tappen.

Ob dagegen die an Stelle der Regierungen getretenen Berufungs-Kommissionen der Erwartung, eine gleichmäßige Anwendung der Veranlagungsgrundsätze zu gewährleisten, entsprechen werden, wird näherer Prüfung bedürfen. Dasselbe wird der Fall sein müssen bezüglich der Wirkungsfähigkeit des neu zu schaffenden Steuergerichtshofes auf den ganzen Staat.

Auf andere Bedenken, die sich im einzelnen erheben lassen, werden wir ebenso, wie auf das Kapitel der Zuschlagssteuern, insonderheit der Erbschaftssteuer — sowie das der Ueberweisungen zurückkommen. Auf diesen Gebieten wird die kritische Sonde voraussichtlich wirksam werden müssen, ebenso bezüglich der Schlußparagraphen 84 und 85, die von der Verwendung der später zu erwartenden Ueberschüsse aus der Einkommensteuer handeln.

Zum Schluß wollen wir noch der Genugthuung Raum geben, daß der Entwurf in der That geeignet erscheint, die schwächeren Schultern zu entlasten und die Lasten überhaupt gerechter zu vertheilen, sowie, daß obgleich eine wesentliche Erhöhung des Gesammt-Ertrages der Steuern nicht beabsichtigt ist, doch das Prinzip der Einkommensteuer den Charakter einer Hauptertragssteuer zu verleihen, zur vollen Geltung gelangen kann, sobald sich die Selbsteinschätzung eingelebt hat und wirksam geworden ist.

Politische und vermischte Nachrichten.

* **Ihre Majestäten** empfingen am Dienstag Nachmittag im hiesigen Königl. Schlosse die Besuche der zu den Vermählungsfestlichkeiten eingetroffenen Höchsten Herrschaften und Fürstlichkeiten und waren darauf um 1½ Uhr des Nachmittags mit dem Großherzoge und dem Erbgroßherzoge von Hessen, dem Fürsten und der Fürstin Reuß ä. L., dem Fürsten von Hohenzollern, dem Fürsten zu Waldeck und Pyrmont, dem Herzoge von Clarence und Avondale, der Herzogin von Edinburgh und dem Prinzen und der Prinzessin Christian zu Schleswig-Holstein nebst den Prinzessinnen-Töchtern Höchstderselben zur gemeinsamen Frühstückstafel im hiesigen Königlichen Schlosse vereint. Nach Aufhebung derselben unternahm Se. Majestät der Kaiser einen Spazierritt. Später empfing der Monarch Se. Durchl. den Prinzen Adolf zu Schaumburg-Lippe. Am Dienstag Vormittag hatte der Kaiser mit seiner Gemahlin eine Ausfahrt unternommen, hörte dann die Vorträge des kommandirenden Admirals, Vize-Admirals Frhrn. v. d. Goltz, des Konter-Admirals und Staatssekretärs im Reichs-Marine-Amte Hollmann und des Chefs des Marine-Kabinets Kapitäns zur See Frhrn. v. Senden-Bibran, arbeitete mit dem Chef des Militär-Kabinets General-Adjutanten von Hahnke und empfing Mittags zahlreiche höhere Offiziere zur Abstattung persönlicher Meldungen.

* **Das Staatsministerium** trat Dienstag Mittag 1 Uhr zu einer Sitzung zusammen. Der neue Minister für Landwirthschaft, Forsten und Domänen von Heyden wohnte bereits dieser Sitzung bei.

* **Der Reichskanzler,** General v. Caprivi, wird sich zu Ende dieses Monats nach Dresden begeben, um dem König und der Königin einen Besuch abzustatten.

* **Coloniales.** Der Botaniker Dr. Preuß, welcher nach dem Tode des Hauptmanns Zenner und in Abwesenheit des Dr. Zintgraff die Barombi Station leitet, hat im Mai einen botanischen Ausflug nach dem oberen Munge, einem der Hauptzuflüsse des Kamerun-Deltas gemacht. Der von ihm eingelandte Bericht soll demnächst in den „Mittheilungen aus den Schutzgebieten" veröffentlicht werden. — Die tenant von Eberstein, Chef der Schutztruppe, welcher fast gleichzeitig mit dem Major von Wissmann hier eintraf, ist im Oktober wieder nach Ostafrika zurückgekehrt und bereits dort eingetroffen. — Mit der Anfertigung von Karten des Kamerun-Beckens in größerem Maßstabe ist der Bau-Inspektor Schram, Sekretär beim Gouvernement Kamerun, gegenwärtig beschäftigt. Demselben ist daher sein Urlaub, den er seit mehreren Monaten in West-Deutschland verbringt, verlängert worden. — Der Botaniker Dr. R. Büttner, welchem bekanntlich während der Beurlaubung des Hauptmanns Kling und der mehrwöchigen Beschäftigung des Lieutenants

---

(Nachdruck verboten.)

Pariser Straßen-Industrien.

Von Max Nordau *)

Welch' eine Fülle seltsamster Lebensformen hegt dieser brandende und fluthende Menschenozean, den man Paris nennt. Seine Fauna hält, was die Mannigfaltigkeit, Zahl und Wunderlichkeit ihrer Gattungen betrifft, den Vergleich mit der Fauna des Weltmeers aus. Ein Spaziergang durch die Straßen ist für den beschaulichen Schlenderer so reich an Ausbeute wie eine Schleppnetzfahrt im mittelländischen Meere für den Zoologen. In der Weltstadt wie im Ozean derselbe wilde Kampf um's Dasein, dasselbe unheimliche Gewühl der Ungeheuer, dasselbe Hasten und Jagen nach täglicher Beute, dasselbe Fliehen und Verfolgen, dieselbe Freßgier und Unersättlichkeit der Großen und Starken, dieselbe tragische Wehrlosigkeit der schwachen und furchtsamen Opfer. In Paris wie im Ozean theilt sich die Masse der Lebewesen in die Gruppe der Harmlosen, die sich friedsam von Abfallsstoffen und Pflanzen nähren, und in die Gruppe der Gewaltthätigen, die als listige Schmarotzer oder als brutale Würger auf den Leibern der andern äsen. Die erstere Gruppe trägt in der Naturgeschichte des Pariser Thiereichs den Gesammtnamen Gogo, die andere die Artbezeichnung Glücksjäger. Gogo arbeitet geduldig in den Werkstätten, dreht Düten, schneidet Handschuhe zu, nistet Westen aus, plackt und rackert sich von früh bis spät und erwirbt sich langsam Neuten und einen Schmeerwanst; der Glücksjäger liegt mittlerweile auf der Lauer, sieht mit Behagen sein Opfer fett werden und stützt im gegebenen Augenblicke hervor, um es mit Haut und Haaren, mit Neute und Schmeerbauch zu verschlingen. Die Zahl dieser Gattung ist Legion. Es giebt ihrer von allen Größen und von den verschiedensten Gewaffen; da sind die mächtigen Haifische: die Börsenkönige, die politischen Streber, die Cocotten à la Mode, die Theatersterne, Ungethüme, die eine breite Lücke in die Schaar Gogos reißen, so oft sie die gewaltigen Kiefern zu einem schnappenden Biß öffnen; neben ihnen die kleinen, aber gefräßigen Makrelen: die Auskunftsbureaux, Fremdenagenturen, Vermittler und wie sie alle heißen, die sich nur kleinere Geschöpfe zum Opfer ausersehen und sie nur stückweise zu verzehren vermögen; die bunten See-Anemonen, die am Abend auf dem Trottoir mit den beweglichen Wimperfasern spielen und sich an dem achtlos Vorübergehenden anfaugen 2c. 2c. Ihre Naturgeschichte ist hundertmal geschrieben worden. Ihre wohlgetroffenen Bilder figuriren im Pariser Roman und Theater, diesem Atlas der Pariser Fauna. Ich thäte etwas Ueberflüssiges, wenn ich mich hier mit ihnen beschäftigen wollte. Lohnender scheint es mir, das Netz nach den unscheinbaren Arten auszuwerfen, die ihren Lebensunterhalt auf der Straße suchen, ohne sich dabei einer andern Waffe als ihrer Behendigkeit oder Geduld bedienen zu können. Man begegnet ihnen auf Schritt und Tritt in übergroßer Zahl; ihre Anwesenheit verleiht der Straße die eigenartige Physiognomie; ihr sonderbares Gehaben, ihre Eigenheiten, ihre Art zu operiren bilden einen stets interessanten Gegenstand der Beobachtung.

Es giebt unter ihnen solche, die wie die Polypen des Meeres an irgend einem gut gewählten Punkte festsitzen und auf die Beute harren, die ihnen der ohne Unterbrechung vorüberfluthende Menschenstrom zutreibt, und andere, die freibeweglich in diesem Strom umherschwimmen und ihre Aetzung aufsuchen können. Unter den Festhaftenden verdienen die Zeitungsfrauen die erste Erwähnung. Ihre Kioske bilden die Korallenbänke im Ozean von Paris. In einem leichten, kleinen Gehäuse von Holz und Glas sitzen sie wie die Korallenpolype in ihrer Röhre und es ist von ihnen nichts sichtbar als der Oberleib, den eine Fensteröffnung einrahmt. Der Zeitungskiosk, eine spezifische Pariser Erfindung, ist heute über die ganze Welt verbreitet und bildet überall einen Zug in der Physiognomie einer Großstadt. In Paris säumt er in allen [illegible] Straßen die Trottoirs ein und die Nachts von einer innen brennenden Gasflamme erleuchteten farbigen Tafeln seines gläsernen Oberbaues predigen in den ihn allezeit umtosenden Straßenlärm die Vorzüge irgend eines Senfes oder einer Chokolade hinab. Das Leben der armen Frauen, welche die Kiosk's beherbergen, ist ein recht hartes, ihr Loos ein wenig beneidenswerthes. Sie gleichen den „recluses" des Mittelalters, jenen sonderbaren Büßerinnen, die, um ihre Sünden zu sühnen, ihr Leben freiwillig halbeingemauert in einem Wandloch an irgend einem öffentlichen Gebäude verbrachten und von dem mitleidigen Vorübergehenden genährt und getränkt wurden. Morgens um sieben, an manchen Punkten sogar um sechs Uhr, sperrt die Zeitungsfrau ihren Kiosk auf und um Mitternacht schließt sie ihr Gefängniß hinter sich. Sommer und Winter bleibt sie den ganzen Tag in dem leichten Bau, der ihr weder gegen die Sonnengluth noch gegen die Kälte den geringsten Schutz gewähren kann, zusammengehöckert in einem Raume, der ihr kaum gestattet, sich aufzurichten, geschweige denn einen Schritt zu thun, müde und theilnahmlos in das Straßengetümmel starrend oder über den Zeitungen einschlafend, die methodisch geordnet vor ihr ausgelegt sind. Manche Kiosk's entschädigen ihre Besitzerinnen für die aufreibende Plage; es sind dies jene der großen Boulevards, in der Nähe der Oper und der bedeutendsten Hotels. Hier erwerben die Zeitungsfrauen Renten; hier sind sie Unternehmerinnen in großem Stil, die Zeitungen aus allen gesitteten Ländern halten, auf die Gefahr hin, die meisten Nummern unabgesetzt zu sehen, die eines Betriebskapitals von mehreren tausend Franken bedürfen und reich genug sind, um sich den Luxus einer Hilfsarbeiterin zu gestatten, welche des Morgens und Abends die Zeitungen für sie faltet. Neben diesen Aristokratinnen ihres Gewerbes giebt es jedoch die große Masse der minder Begünstigten, die sich mit einem täglichen Nutzen von fünf bis zehn Franken begnügen müssen und nicht daran denken können, sich eines Tages aus dem Kiosk in eine prächtige Villa zurückzuziehen, wie es vor einiger Zeit eine Zeitungsfrau des Boulevard des Capucines gethan hat.

*) Vorstehendes Artikel entnehmen wir mit Genehmigung des Verlegers der vierten Auflage von Max Nordau's „Paris unter der dritten Republik." Leipzig. B. Elischer's Nachf. (Dr. Gr. Winkler), auf welche hiermit hingewiesen wird.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818901120 1-19/fragment/page=0001

Herold die Leitung der Station Bismarckburg im Abeklande (Togo) anvertraut war, ist auf der Station angelangt.

* **Der Abgeordnete Dr. Reichensperger** hat, unterstützt von der ganzen Centrumsfraction, folgenden Antrag eingebracht: „Das Haus der Abgeordneten wolle beschließen, die Erwartung auszusprechen, daß die königliche Staatsregierung den Grundsatz zur Geltung bringen werde, daß im linksrheinischen Bezirke des Oberlandesgerichts zu Köln bei staatlich anerkanntem Bedürfniß katholische Pfarrereien Kraft rechtlicher Verpflichtung neu zu errichten und die Pfarrstellen überhaupt mit einem standesgemäßen Gehalte ausstattet sind."

* **In dem Ministerium für Landwirthschaft** schweben bekanntlich eine Reihe von Verhandlungen wichtiger Art, welche theils die Vorbereitung eines einheitlichen Wasserrechts für Preußen, theils die Reformverhältnisse in Ostfriesland betreffen. Diese Verhandlungen stehen zum großen Theil im Zusammenhange mit Beschlüssen oder wenigstens mit Anregungen beider Häuser des Landtags, zum Theile auch des Landesökonomiekollegiums. An ihnen partizipiren außer dem in erster Linie betheiligten Ministerium für Landwirthschaft noch einige andere Ministerien. Es liegt in der Natur der Sache, daß in diesen Verhandlungen durch den Wechsel in der Person des Ministers für Landwirthschaft eine Unterbrechung eintreten wird, weil der neue Minister zunächst Stellung zu den zur Erörterung stehenden Fragen genommen haben muß, bevor die Erörterungen mit Nutzen fortgeführt werden können. Indessen darf mit Sicherheit gehofft werden, daß die nothwendige Unterbrechung nur eine kurze sein und die gerade im jetzigen Moment für die Landwirthschaft so besonders wichtige Frage der Wasserwirthschaft alsdann mit voller Kraft dem Abschlusse entgegen geführt werden wird.

* **Nach dem Gesetze über die Invaliditäts- und Altersversicherung** wird dem Bundesrath überlassen zu bestimmen: in wie weit vorübergehende Dienstleistungen als Beschäftigung im Sinne des gedachten Gesetzes nicht anzusehen sind. Nach § 2 des Gesetzes kann auf Beschluß des Bundesrathes die Versicherungspflicht auf kleine Betriebsunternehmer sowie auf Haus-Gewerbetreibende erstreckt werden. Dem Bundesrath ist soeben ein ziemlich umfassendes Schriftstück zugegangen, welches Anleitung zur Handhabung dieser Befugnisse giebt und damit zugleich Gesichtspunkte über Entwerthung und Vernichtung der zur Ausführung des Gesetzes bestimmten Marken verbindet. Es werden dem Bundesrath zur Beschlußfassung Vorschläge unterbreitet, welche sich auf Erstreckung der Versicherungspflicht auf Betriebsunternehmer, welche als Wäscherinnen, Plätterinnen, Schneiderinnen, Näherinnen Wäsche oder Kleidungsstücke bearbeiten oder herstellen, beziehen, sofern sie diese Arbeiten in den Wohnungen ihrer Kunden verrichten und nicht regelmäßig wenigstens einen Lohnarbeiter beschäftigen. Die Erhebung der Beiträge für diese Personen erfolgt durch die Vorstände derjenigen Haushaltungen, in welchen die Arbeit verrichtet wird, nach den für die Erhebung der Beiträge anderer versicherungspflichtiger Personen geltenden Vorschriften. Ferner betreffen die Vorschläge Befreiung bei vorübergehender Beschäftigung von der Versicherungspflicht. Die einzelnen Regierungen sind ermächtigt, mit Zustimmung des Bundesraths widerruflich anzuordnen, daß und in wie weit vorübergehende Dienstleistungen solcher Ausländer, welche behufs Ausführung vorübergehender Arbeiten sich im Inlande aufhalten dürfen, hierdurch keine Versicherungspflicht übernehmen.

* **Die sozialdemokratische Gewerkschaftskonferenz** nahm folgende Resolution an: In Erwägung, daß die lokale Organisation als erste Form derselben den heutigen Produktionsverhältnissen nicht mehr entspricht, die wirthschaftliche Nothlage der Arbeiter vielmehr die Zusammenfassung aller Kräfte dringend erheischt, erklärt die Konferenz die zentralistische Organisationsform als die zur Zeit allein richtige. Die Konferenz empfiehlt daher allen bestehenden Lokalvereinen sich der betreffenden Zentralisation anzuschließen. In weiterer Erwägung, daß die Unternehmerorganisationen, wie sich solche uns in der Gegenwart darbieten, eine schwere Gefahr für das Bestehen auch dieser zentralistischen Organisation bieten, hält der Kongreß ein Zusammengehen dieser Organisationen zum Zweck der Vertheidigung des Organisationsrechtes der Arbeiter und zur Kräftigung dieser Zentralorganisationen für dringend geboten. In weiterer Erwägung, daß ein Zusammengehen der Organisationen auf statutarischer Grundlage zu angegebenem Zweck schon jetzt, angesichts der im Werden begriffenen Gewerbeordnungsnovelle nicht rathsam erscheint, empfiehlt die Konferenz: die zentralisirten Gewerkschaften treten nach Bekanntwerden der Gewerbeordnungsnovelle zu einem allgemeinen Gewerkschaftskongreß zusammen, um entsprechend den Bestimmungen der Gewerbeordnungsnovelle Normen für ein Zusammenwirken dieser Organisation aufzustellen. Lokal-Organisationen in Staaten, welche gesetzlich verbindern, sich der Zentralisation anzuschließen, können sich auf dem Kongreß durch gemeinsame Delegirte vertreten lassen. Zentralorganisationen bis zu 1000 Mitgliedern entsenden einen Delegirten, größere Organisationen für jedes weitere 1000 ebenfalls einen Delegirten. Lokalorganisationen können für je 1000 Mitglieder je einen gemeinsamen Vertreter entsenden. Orte, wo diese Gesammtmitgliederzahl nicht erreicht wird, haben sich zum Zweck der Vertretung mit anderen Orten zu verbinden. Die Konferenz wählt aus ihrer Mitte eine Kommission von 7 Mitgliedern, welche unter Berücksichtigung der Gewerbeordnungsnovelle die Vorlage für den Kongreß auszuarbeiten, Zeit und Ort festzustellen und denselben einzuberufen hat. Die Konferenz empfiehlt dem Kongreß, eine Kommission von 7—9 Personen zu wählen, welche allen Angriffen der Unternehmer auf das Organisationsrecht der Arbeiter, gleichviel welcher Branche, energisch entgegenzutreten bezw. jedem Widerstand der Einzelorganisation thatkräftig zu unterstützen hat. Ferner hat diese Kommission für Organisirung der wirthschaftlich zu schwach gestellten Arbeiter einzutreten und deren Organisationen thatkräftig zu unterstützen, sowie die Agitation zur Verbreitung der Organisation in den noch unorganisirten Landestheilen zu leiten. Die für die Thätigkeit der Kommission nothwendigen Mittel, insbesondere diejenigen zur Unterstützung der Abwehrstreiks, werden durch Beiträge der Gewerkschaften je nach Maßgabe der Mitgliederzahl aufgebracht. Das Aufbringen dieser Gelder Seitens der einzelnen Gewerkschaften bleibt diesen überlassen. Bis zum Zusammentritt des Kongresses wird die von der Konferenz gewählte Kommission mit der Ausübung der Befugnisse dieser vom Kongreß einzusetzenden Kommission betraut.

* **Das Zusammenwirken des Kolonialrathes** wird nach der „Münch. Allg. Ztg." nicht vor Eröffnung des Reichstages erfolgen, da der Gesetzentwurf zur Umwandlung der Wissmann-Truppe in eine Reichstruppe die volle Arbeit der Kolonial-Abtheilung beansprucht. Die auf freiwillige Meldung nach Afrika kommandirten Militärs werden im Verbande der Armee bleiben, ihren Rang in derselben beibehalten und in Bezug auf Disziplin und Gerichtsstand ihr zugehören. Auch die bisher aus dem Kaiserlichen Dispositionsfonds bestrittenen Pensionsansprüche werden den allgemeinen Pensionsverhältnissen in Armee und Flotte angeschlossen.

* **Den „Münchener Neuesten Nachrichten" zufolge** findet anfangs des nächsten Monats in Rom ein Konsistorium statt, in welchem mehrere Präkonisationen italienischer und auswärtiger Bischöfe erfolgen werden. Unter letzteren befindet sich auch der neue Erzbischof von Bamberg, Dr. Schork. Die Straßburger Bischofsfrage werde aber in diesem Konsistorium noch nicht zur Erledigung kommen.

* **Eine Petition an Herrn Staatsminister von Maybach** betreffend die Ermäßigung der Eisenbahn-Personen-Tarife ist von den Vereinen für Eisenbahn-Reform zu Berlin, Hamburg, Mannheim-Ludwigshafen und Bremen-Bremerhafen, sowie von der Kommission für Verkehrserleichterung des Verbandes deutscher Touristen-Vereine zu Frankfurt a. M. und dem deutschen Gastwirthsverbande Berlin — zusammen gegen 44,500 Mitglieder vertretend — gerichtet worden. In derselben wird der Herr Minister gebeten, baldigst die Initiative zu ergreifen, daß ein Zonentarif, wie er bereits in den Nachbarländern in Praxis sei, auch in Deutschland eingeführt werde, so zwar, daß derselbe nicht als ein vierzehntheiliger, sondern als ein dreitheiliger Zonentarif eingetheilt werde, damit die Fahrsätze in Deutschland diejenigen unserer Nachbarländer an Billigkeit noch bedeutend übertreffen.

* **Zum Viehreinfuhrantrag.** Nach einer Meldung der Frankf. Ztg. aus München hätte Se. Königl. Hoheit der Prinz-Regent von Bayern zu einer Deputation geäußert, er hege die bestimmte Erwartung auf Annahme des bayerischen Viehreinfuhrantrages im Bundesrathe. — Gleichzeitig bezeichnen die Münchener Neuesten Nachrichten die Meldung, die deutschen Sachverständigen seien von Oesterreich bereits zurückgekehrt mit Gutachten gegen den bayer. Antrag, für unzutreffend. Selbst wenn indessen solche Gutachten erfolgt wären, würde, so meinen die Nachrichten, die einstimmige Annahme des bayerischen Antrages im Bundesrath sicher sein.

* **Dampfer „Carl Peters".** In der am 14. d. M. unter dem Vorsitz des Herrn General v. Drigalski Pascha im Architektenhause stattgehabten Sitzung des Comites für die Carl Peters-Stiftung wurde beschlossen, daß aus dieser Stiftung für den Victoria Nyanza zu erbauende Dampfer den Namen „Carl Peters" führen soll. Es wurde ferner mitgetheilt, daß zur Zeit im Ganzen über 95 000 Mark zusammen sind. Dieser Betrag reicht indessen zu dem in Aussicht genommenen Dampfer noch nicht aus, und werden daher die Sammlungen fortgesetzt.

* **Das Wiedererscheinen der Influenza**, von dem mehrfach die Rede war, wird von autoritativer Seite bezweifelt. Im „Verein für innere Medizin" in Berlin richtete Prof. Leyden an die anwesenden Mitglieder die Frage, ob ihnen gegenwärtig wieder unzweifelhafte Fälle von Influenza begegnet wären. Es meldete sich hierzu Niemand um's Wort. Prof. Leyden selbst bemerkte noch: Es sei ja sehr schwer, vereinzelte Fälle zu kritisiren; er selbst habe noch nicht die Ueberzeugung gewonnen, doch müsse sich bald herausstellen, ob es sich um Influenza handle oder nicht.

Sind die Kiosks eine Besonderheit der modernen und eleganten Boulevards, so kennzeichnen die übrigen seßhaften Straßengewerbe die alten Gassen und die ärmeren Viertel. Da nisten die Crêpe- und „pommes frites"-Händler und die Flickschuster in ihren Mauernischen, die in irgend einer Einfahrt oder an der Schaufeite eines altergeschwärzten Hauses ausgespart sind. Um ein solches Gewerbe zu betreiben, bedarf es nur einer sehr einfachen Einrichtung. Ein kleiner Kohlenofen und eine Blechplatte, das ist alles, was man braucht, um sich als Crêpe-Bäcker zu etabliren. In die herkömmliche Tracht der Köche gekleidet, eine zweifelhaft weiße Schürze vorgebunden und ein unzweifelhaft schmieriges, wenn auch ursprünglich weißes viereckiges Leinwandbarett auf dem Kopfe, steht der Bäcker neben seinem Ofen und hat vor sich auf einem Brett etwas Mehl und ein Stück Butter. Ueber der Gluth liegt ein glattes Blech, das, wenn ein Käufer erscheint, rasch mit Butter bestrichen und mit einer Mehlschicht bestaubt wird. Ein ranziger Geruch verbreitet sich, ein Brotzeln und Sprizeln wird hörbar, der Bäcker wendet den auf einer Seite gebräunten Fett-Teig behend mit einer Holzspatel um, rasch ist auch die andere Seite gar, eine kreisende Bewegung des Bratblechs und die fertige Crêpe fliegt flach auf den Schragen, wo sie der Käufer in Empfang nimmt, um sie frisch vom Ofen weg, rauchend, fetttriefend und zäh wie sie ist, zu verschlingen. Die Crêpe ist weder sehr schmackhaft noch sehr verdaulich, aber sie steht bei der Pariser Jugend und Arbeiterbevölkerung in hohen Ehren und es ist für die Kinder ein Festtag, wenn sie, vor die Nische des Bäckers hingepflanzt, mit Ehrfurcht und Bewunderung zum Künstler emporschauen, der mit solcher Geschicklichkeit den begehrenswerthen Leckerbissen bereitet, und gegen die mäßige Auslage von einem Sous eine wahre Crêpe-Orgie feiern, von der sie mit Magendrücken, fetten Händen, schmalzigem Gesichte, verbrannter Zunge und unheilbar fleckigen Kleidern heimkehren.

(Fortsetzung folgt.)

Eine deutsche „Lanterne"!

Es geht uns die Ankündigung einer neuen Monatsschrift zu, welche den Titel führen soll „Das Deutsche Reich" und als deren Herausgeber die Herren Edmund Miller (früherer württembergischer Hauptmann) und Curt Abel (der bekannte Wiegwachtmeister — beides Verfasser von militärischen Skandalschriften, genannt werden. Eine Verlagsfirma ist auf dieser Ankündigung nicht genannt; es scheint danach, daß das neue Unternehmen auf Spekulation der Herausgeber beruht. Für jeden der beiden genannten Herren hat die demokratisch-deutschfreisinnige Presse bereits eine so umfangreiche Reklame gemacht, daß sich daraufhin schon die Gründung einer neuen Monatsschrift verlohnt. So aber haben sich nun die beiden „Fachautoritäten" zusammengethan, um die deutschen Zustände zu verbessern, oder, wie sich die Herren selber ausdrücken: „um ihrer Anklage Nachdruck zu verleihen, um nöthigenfalls Besserungen zu erzwingen, wo man sie nicht willig herbeiführt!" Die Machthaber Deutschlands werden also vor dieser Zeitschrift, die vermuthlich hinsichtlich ihrer Anklagen noch die „Freisinnige Ztg." in Schatten stellen soll, zu zittern haben; denn in der Ankündigung heißt es: „Wir stellen unsere Kraft auch in Zukunft dem Vaterlande zur Verfügung, dem Rechte und der Wahrheit, der wahrhaft konstitutionellen Monarchie, welche alles Unrecht und alle Willkür, jeden Mißbrauch der Gewalt verachtet. Leider findet unser Streben in Deutschland ein großes Arbeitsfeld. Leider steht unsere Zeitschrift inmitten der wogebeuren Menge litterarischer Erzeugnisse einsam da." Leider? — Wollten die Herren wirklich „leider" schreiben? Weshalb gehen sie dann an die Gründung? Unseres Erachtens ist diese Gründung vielmehr das Resultat einer reiflichen Erwägung, in wieweit sich das „Spezialitäten"-Talent der genannten Herausgeber verwerthen läßt.

Jedenfalls hat die bürgerliche und Sozialdemokratie allen Anlaß, das Unternehmen, als einen Zuwachs der ihren Bestrebungen dienenden Litteratur, mit Genugthuung zu begrüßen. Jedenfalls wird die Presse der genannten Parteien alles aufbieten, um das „Geschäft" lohnend zu machen. Das Ausland aber wird uns um derartige Patrioten sicherlich nicht beneiden. Man höre nur, was die Herren Herausgeber fabuliren: „Hätte uns ein gütiger Schöpfer in den Jahren 1870—71 auf dem Schlachtfelde für Deutschlands Größe sterben lassen, würde man uns jetzt nach zwanzig Jahren, aus dem Grabe hervorholen, würde man uns die Deutschen Reichstagssitzungen zeigen, die Bismarck'schen Reden, die Stöcker'schen Versammlungen, den Lippeschen Thronfolgestreit .... wir würden sehnlichst nach unserem Grabe zurückverlangen und Diejenigen anklagen, die so schlecht verstanden, das blutige, furchtbare Opfer von Hunderttausenden zu nützen ...."

Schade, daß Herr Curt Abel zur Zeit des französischen Feldzuges noch in den ersten Höschen steckte und daß auch sein Kollege vom „Deutschen Reich", wie wir annehmen, damals noch nicht in der Lage war, für Deutschlands Größe zu sterben — wie würde es sonst den Franzosen erst ergangen sein! Des Pudels Kern aber ist: Die Herren wollen, „gehoben" durch den Erfolg ihrer Skandalbroschüren, nun eine Skandalschrift à la Rochefort „Lanterne" gründen, eine „Spezialität", die bis jetzt in Deutschland allerdings — „leider" wie die Herausgeber sagen, noch nicht kultivirt ist.

Politische Rundschau im Auslande.

— Der Bundesrath in Bern hat die Delegation für die Tessiner Konferenzen beauftragt, von den tessinischen Mitgliedern der Versöhnungskonferenz bestimmte Erklärungen über ihre gegenseitigen Konzessionen betreffs der Grundsätze, welche auf Volkszählung, Stimmrecht und Stimmrechtsregister anzuwenden sind, und über ihre Vorschläge betreffs der Wahlkreiseintheilung zu erlangen, ferner zu versuchen, die Differenzen durch weitere Konzessionen möglichst zu verkleinern und eventuell selber ein Projekt über Wahlkreiseintheilung im Tessin auszuarbeiten und ebenfalls bis spätestens zum 25. November dem Bundesrathe einzureichen.

— Beim Turiner Banket zu Ehren Crispis (gestern: Dienstag) sagte derselbe, bezüglich der Colonialpolitik erwarte Italien voller Ruhe und Vertrauen den Ausgang der Verhandlungen mit England. Die Souveräne und die Minister der uns befreundeten Regierungen drückten uns die Gefühle aufrichtiger Freundschaft aus. Die gegenwärtigen Budgetschwierigkeiten rühren weder von den Rüstungen noch von der Tripelallianz her, ohne diese Letztere müßte Italien seine Armee verdreifachen und seine Befestigungen vermehren. Italien hob die Differentialzölle gegen Frankreich auf. Gegen seinen Willen ist es in einen wirthschaftlichen Krieg hineingezogen, gleichwohl ist Italien jederzeit von den besten Gefühlen gegen Frankreich beseelt. Aber wenn Frankreich den Tarif vom 20. Oktbr. definitiv zur Grundlage seines Handelssystems macht, so wird jeder Vertrag mit Frankreich unmöglich.

— Aus Paris schreibt man: Lanx interpellirte die Regierung über den Vorschuß von 75 Millionen, den die Bank von Frankreich der englischen Bank gemacht hat. Die Regierung wird beantragen, daß die Interpellation bis nach Erledigung der Budgetdebatte vertagt wird. — Der Matin veröffentlicht ein an die Marquise Bloqueville, (die Tochter des Marschalls Davoust) gerichtetes Schreiben des General-Feldmarschalls Grafen von Moltke, in welchem dieser auf die Reklamation der Marquise erklärt, die von ihm in einer Reichstagsrede erwähnte Konfiskation der Hamburger Bank durch den Marschall Davoust sei eine historische Thatsache. Davoust habe offenbar nur auf Befehl der Regierung handeln können; er (Moltke) bedauere, daß seine Worte dahin interpellirt werden konnten, als ob Davoust aus eigenem Interesse vorgegangen wäre.

— Das russische Kriegsministerium beabsichtigt, eine große Fabrik zu errichten, in der jährlich 250 000 Pud Schwefelsäure hergestellt werden sollen. Die bei dem Haupt-Artillerie-Comitee bestehende Commission für die Neubewaffnung der Armee hat eine Concurrenz für ein solches Projekt ausgeschrieben, wobei drei Preise, einer von 5000 und zwei von je 1500 Rubel, für die besten Leistungen ausgesetzt werden. Wie die Nowoje Wremja meldet, ist die Frage angeregt worden, aus den bestehenden 3 baltischen Gouvernements: Kurland, Livland und Estland nach Maßgabe der Ansässigkeit der beiden, den Hauptheil der Bevölkerung bildenden Stämme Letten und Esten zwei Gouvernements zu bilden.

— Die parnellistischen Organe „Star" (London) und „Freemann's Journal" (Dublin) erklären, daß Parnell seine Stellung als Leiter der nationalistischen Partei (trotz des Skandalprozesses mit Capitän Ofhea) beibehalten werde. Die radikale „Pall Mall Gazette" ist der Meinung, daß das Urtheil des Gerichtshofes Parnell die Pflicht auferlege, seine Entlassung einzureichen; das irische Volk würde dann seine Meinung aussprechen.

— Nach in New-York eingegangenen Nachrichten ist der Frieden zwischen Guatemala und Salvador in der Stadt Guatemala unterzeichnet worden.

Todesfälle.

— Der Generalarzt des 1. Armeekorps, Dr. Paper, ist gestern in Folge eines Schlaganfalls gestorben.

— Mit dem am 13. d. Mts. auf seinem Landsitze in Laubegast an der Elbe verstorbenen General z. D. Gustav Erwin Nehrhoff von Holberberg ist einer der verdienstvollsten Veteranen des sächsischen Heeres aus dem Leben geschieden.

Personalien.

— Der Regierungs-Assessor von der Schulenburg zu Potsdam ist an das Königliche Ober-Präsidium zu Magdeburg versetzt worden. Der Regierungs-Assessor Chales de Beaulieu zu Magdeburg ist an die Königliche Regierung zu Stralsund versetzt worden.

— Dem katholischen Lehrer Arans zu Erfurt ist der Adler der Inhaber des Königlichen Hauses verliehen.

Aus der Provinz Sachsen und ihrer Umgebung.

Der Nachdruck unserer Original-Correspondenzen ist nur mit deutlicher Quellenangabe gestattet.

= Der Kaiser soll nach der „Schöneb. Ztg." zum 24. d. M. seinen Besuch beim Amtsrath v. Dieße in Barby zugesagt haben. Zugleich soll der Kaiser von dort nach Gottesgnaden kommen und in der dortigen Feldmark ein Jagen abhalten. Der kaiserliche Sonderzug wird, wie es im Vorsehre bestimmt gewesen, bei der Uebergangsstation in der Nähe der Brikettfabrik nach der Magdeburg-Leipziger Bahn überrangirt werden und bis zum Bahnübergang bei Trabitz fahren, wo dann die Jagd beginnen wird. Dem Treiben folgt ein Frühstück auf Gottesgnaden, worauf die Rückreise nach Barby erfolgt.

E **Merseburg**, 18. Nov. (Preußischer Beamten-Verein.) Gestern Abend fand im Saale der „Reichskrone" hierselbst eine von Damen und Herren besuchte Vortrags-Versammlung des hiesigen Zweigvereins vom Preuß. Beamten

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818901120 1-19/fragment/page=0002

Vereine statt. Nach einigen geschäftlichen Mittheilungen seitens des Stellvertretenden Herrn Vorsitzenden, Regier.-Rath v. Schack, hielt in fesselnder Weise Herr Geheime Regier.-Rath Gersdorf einen Vortrag über „Aeschylos und seine Zeit."

☾ **Kemberg**, 17. Nov. (Auf der Herbstconferenz) hierselbst wurde auf Antrag des Kantor Fritzsche-Schmiedeberg einstimmig folgender Beschluß gefaßt: Die Lehrer des Kreisschul-Inspektions-Bezirk Kemberg weisen die von einem Führer der Sozialdemokraten auf dem Parteitag in Halle gethane Aeußerung: „Die Lehrer werden schon dafür sorgen, daß die Religion aus der Schule komme" mit Entrüstung zurück und erklären: Der Religionsunterricht ist und bleibt nicht nur der wichtigste Unterrichtsgegenstand der evangelischen Volksschule, sondern er ist den Lehrern die liebste; mit der Entfernung dieses Unterrichtsgegenstandes würde der Schule der Hauptfaktor der Einwirkung auf Herz und Gemüth der Kinder, also der Erziehung genommen. Sie werden es demgemäß als ihre wichtigste Aufgabe betrachten, die Kinder immer tiefer in die ewigen Wahrheiten der christlichen Religion einzuführen, damit diese einst befähigt werden, den Versuchungen der Umsturzpartei zu widerstehen."

w **Jessen**, 18. November. (Verlegung des Marktes.) Wegen der Volkszählung am 1. Decbr. wird der auf den 29. Novbr. und 1. Decbr. fallende Vieh- und Jahrmarkt acht Tage früher, den 22. und 24. November gehalten werden.

s. **Graditz**, 18. November. (Die getrige Auction von 18 Gestütsperden) erbrachte 35,080 ℳ. Das theuerste Pferd war die 1887 geborene Stute „Wallgrunde", die für 5060 ℳ in den Besitz des Rittmeisters von Sydow (Garde du Corps) überging.

** **Ober-Rißdorf**, 17. Nov. (Wasserleitung.) Der 11. Nov. war für unser kleines Dörfchen ein höchst bedeutungsvoller Tag, wurde doch an demselben ein Werk in Betrieb gesetzt, welcher durch seinen einfachen Mechanismus und seine großartige Leistungsfähigkeit seinem Schöpfer alle Ehre macht und im vollkommenen Maaße verdient, in weitesten Kreisen bekannt zu werden. Es ist die Anlage einer Wasserleitung, welche für unsern so hochgelegenen Ort zur dringenden Nothwendigkeit geworden war. Das Wasser wird mittelst einer doppeltwirkenden Saug- und Druckpumpe aus dem sogenannten Eiesbrunnen durch einen 100 Meter langen Rohrstrang in die Sandmühle geleitet und von da mittelst eines 11 Meter im Durchmesser fassenden oberschlächtigen Mühlrades, 70 Meter hoch in das eiserne Bassin gedrückt, welches 25 000 Liter Wasser faßt. Durch den Höhedruck wird das ganze Dorf, fast jedes einzelne Gehöft mit mehr als ausreichendem Wasser versorgt und für die übrigen Einwohner stehen 5 Ständer zur Verfügung. Der Druck des Wassers ist so stark, daß einer etwa ausbrechenden Feuersgefahr durch 8 Hydranten wirksam entgegengearbeitet werden kann, so hoch auch die Gebäude liegen. Die Ausführung der Leitung war der Firma Leutert, Giebichenstein übertragen, der technische Leiter derselben war Herr Ober-Ingenieur Kaye. Die Ueberwachung und Ausführung der Leitung an Ort und Stelle war dem Techniker Herrn Gose übertragen. Als ein besonderer Vorzug verdient noch erwähnt zu werden, daß die Leitung keinerlei Betriebskosten verursacht.

= **Naumburg**, 18. Nov. (Ueber den Unglücksfall bei Leißling) scheint sich ein räthselhaftes Dunkel zu breiten. Nach den in dem Ueberzieher vorgefundenen Papieren ist der Ueberfahrene ein Mann namens Lippert aus Gotha. Der Körper des Verunglückten ist in viele Stücken zerfahren, ein Bein und ein Arm, außerdem Hut, Ueberzieher und Regenschirm lagen bei Leißling, die rechte Hand im Eulauer Einschnitt, ein Stück Rückgrat zwischen der alten Saale und Altenburg, und der Rumpf, an welchem die untere Gesichtspartie noch vorhanden war, oberhalb der Bude 15 bei Altenburg. Am Ausgange des Güterbahnhofs sieht man im Geleise an der Kiesbetkung, wo der Rumpf stellenweise aufgeschleift hat und dabei kleine Kiessteine auf die Schienen schleuderte. Wie sich der Unfall selbst zugetragen hat, darüber stellt die königl. Staatsanwaltschaft noch Erhebungen an.

M **Osterburg**, 17. November. (Vom Pferde gestürzt) ist gestern Abend die Kunstreiterin Lina Blumenfeld bei einer Produktion im Behne'schen Saale. In Folge der beim Fall erlittenen Verletzungen mußte die Künstlerin bewußtlos fortgeschafft werden. Der hinzugerufene Arzt konstatirte eine heftige Gehirnerschütterung.

—n. **Gera**, 18. Nov. (Verschiedenes.) Nach dem veröffentlichten Haushaltsplan der hiesigen Stadt für das Jahr 1891 beträgt die Summe der Einnahmen 1013217,17 Mk., die der Ausgaben 1000734,71 Mk., so daß ein Ueberschuß von 12842,40 Mk. verbleibt. Die städtischen Zuschüsse für das Schulwesen heißtern sich auf 269891,08 Mk., für Kirchenwesen auf 22872,61 Mk., für die Polizeiverwaltung auf 73004,40 Mk. — An Grundsteuern werden im nächsten Jahre vier Termine zu je 8300 Mk., an Kommunalsteuern vierzehn Termine zu je 31000 Mk. erhoben. Die Gasanstalt balancirt in Einnahme und Ausgabe mit 295917 Mk., die Wasserleitung mit 89564,50 Mk. Die Polizei soll für das kommende Jahr von 24 auf 30 Schutzleute vermehrt werden. — Den Lehrern am hiesigen städtischen Realgymnasium sind für das Jahr 1891 Gehaltsaufbesserungen bewilligt worden. — In Anbetracht der im Preise gestiegenen wichtigsten Lebensbedürfnisse haben auch die hiesigen Bürgerschullehrer eine Eingabe an die städtischen Behörden gerichtet, in welcher sie um Bewilligung einer Theuerungszulage bitten.

L **Jena**, 18. Nov. (Gerade zu einzig steht die Art da), wie das Organ des Reichstagsabgeordneten Hormening, das Jenaer Volksblatt, von der preußischen Thronrede Kenntniß genommen hat. Das Blatt erklärte, die Thronrede enthalte wie alle Thronreden vieles Schönklingende, aber wenig Genaues und könnte deshalb den Lesern „vorenthalten" werden. Den Lesern wurde denn auch nicht ein Satz von der Thronrede mitgetheilt, dagegen wurde die Kritik, welche die Freis. Ztg. an der Thronrede geübt hat, unverkürzt zum Abdruck gebracht. Und dieses Verfahren nennt das „freisinnige" Jur Zeit führt das freisinnige Volksblatt, mit dem von Dr. Fränkel herausgegebenen freisinnigen Organ für Thüringen, welches von ersterem noch vor ganz kurzer Zeit auf's wärmste wegen seines gediegenen Inhalts und seines echten freisinnigen Charakters empfohlen wurde, eine die Grenzen des Parlamentarischen weit überschreitende Auseinandersetzung. Dr. Fränkel ist der Ansicht, das Volksblatt gereiche der Partei wegen seiner Sympathie für die Sozialdemokratie zur „Schmach", das Volksblatt regt den Dr. Fränkel an, zu untersuchen, wer kein „Stänker" ist. Als Dr. Fränkel hier vor einem Monat auf Bismarck räsonnirte, wurde er von demselben Volksblatt als eine Größe ersten Ranges gefeiert. Und heute? O jerum, jerum . . .

S. **Dresden**, 18. Nov. (Die schmalspurige Privat-Eisenbahn Zittau-Oybin) nebst Zweiglinie Bertsdorf-Jonsdorf wird laut ministerieller Verordnung am 25. Nov. cr. dem Verkehr übergeben werden.

✉ **Weimar**, 18. Novbr. Ernennung. Koch'sches Heilverfahren.) Zum dritten Vorstandsmitgliede des Thüringischen Alters- und Invaliditätsversicherungsanstalt hierselbst ist der Kreissekretär Sondheimer, in Meiningen ernannt worden. — Dem Vernehmen nach werden die hiesigen praktischen Aerzte Kreisphysikus Dr. Pfeiffer und Dr. Lange in unserer Stadt zuerst das Koch'sche Heilmittel gegen die Tuberkulose zur Anwendung bringen und zwar in einer gemeinschaftlichen zur ununterbrochenen besonderen Beschaffung geeigneten und vorläufig zur Aufnahme von 10 Kranken eingerichteten Klinik.

† Bei den Wahlen zum Gemeinderath in der Stadt Apolda haben die Sozialdemokraten den Sieg davongetragen; auch in Pößneck gelang es ihnen, drei ihrer Vertreter durchzubringen. In Gotha sind sie dagegen, wie schon gemeldet, glänzend geschlagen worden.

Industrie, Handel und Finanzen.

✕ **Berichtigung.** Durch ein Versehen sind in der gestrigen Abendnummer die Namen der Aufsichtsraths-Mitglieder der Hildebrandt'schen Mühlenwerke unter die Notiz über die Leipziger Baumwollen-Spinnerei G. "mmen was wir hiermit berichtigend mittheilen.

— Schleswig-Holstein'sche 4 pCt. Pfandbriefe. Die nächste Ziehung findet Anfang Dezember statt. Gegen den Coupsverlust von ca. 3½ pCt. bei der Auslosung übernimmt das Bankhaus Carl Neuburger, Berlin Französische Straße 13, die Versicherung für eine Prämie von 4 Pfg. pro 100 Mark.

Magdeburg, 18. Nov. Eine größere Anzahl Landwirthe von Sudenburg, Diesdorf, Stadtfeld und Lemsdorf beabsichtigt nach der „Magd. Ztg." die Gründung einer Aktien-Gesellschaft zum Bau und Betrieb einer größeren Cichoriendarre neuesten Systems in der Nähe des Sudenburger Bahnhofes. Der Zweck dieses Unternehmens ist, den jetzt lahm liegenden Cichorienbau in hiesiger Gegend durch eigene Verwerthung der Wurzeln zu heben. Da mehrere alte Darren hier eingegangen, so wird hierdurch nur ein Ersatz geschaffen; in Folge dessen ist auch die Betheiligung verhältnißmäßig sehr lebhaft. An die Zeichnung der Aktie ist der Anbau und die Anlieferung einer bestimmten Morgenanzahl Cichorien geknüpft.

London, 18. Nov. Auch von neuen Zahlungseinstellungen verlautet heute nichts. Die Baisse in südamerikanischen Werthen erweckt noch immer Besorgnisse; mehrfach wird an die Nothwendigkeit weiterer Diskonterhöhung geglaubt.

London, 18. Nov. Die Angelegenheiten des Hauses Buring sind vollständig geregelt. Man erwartet jetzt keine weiteren Schwierigkeiten.

— Eisenhüttenwerk Thale. Das vergangene Geschäftsjahr überragt in der Höhe der Production, des Absatzes, sowie der Einnahmen für die Fabrikate alle früheren Geschäftsjahre und übersteigt die vorjährigen bereits recht günstigen Betriebsüberschüsse, welche von 806614,28 ℳ auf 860002,57 ℳ gestiegen sind, um 53388,29 ℳ. Dementsprechend erhöhte sich der Reingewinn von 230847,24 ℳ auf 257986,81 ℳ. Der Absatz war während des größten Theiles des Jahres hindurch in allen Fabrikaten ein sehr flotter und hielt mit der Production gleichen Schritt. Zur Vertheilung des Reingewinnes von 257986,81 ℳ wird vorgeschlagen: statutenmäßige Tantièmen 19750,68 ℳ, contractliche Tantièmen 30500 ℳ, Reservefonds 13861,81 ℳ, besonderen Reservefonds 16000 ℳ, Arbeiter-Dispositionsfonds 9106,32 ℳ; Dividenden: 14% auf Prioritäts-Actien 168000 ℳ, 8% auf Stamm-Actien 768 ℳ.

Neueste Nachrichten und Depeschen.

Berlin, 19. November. (Fernsprechnachr. der Hall. Ztg.) Ueber den Rücktritt des Grafen Waldersee wird auswärtigen Blättern aus Berlin mitgetheilt: Der vor zwei Monaten hier zuerst angekündigte Rücktritt des Grafen Waldersee von seinem Posten als Chef des großen Generalstabes dürfte nunmehr bald vollzogen werden. Man erzählt, daß im Generalstabsgebäude in der Hermannstraße bereits Kisten gepackt werden. Zum Nachfolger des Grafen Waldersee wird der bisherige Commandeur des 9. schleswig-holsteinischen Armeecorps, General von Lescinsky ernannt werden. Derselbe war Anfang voriger Woche in Berlin und ward mehrfach vom Kaiser empfangen, auch wiederholt vom Kaiserpaare zur Tafel gezogen.

Danzig. Prozeß Wehr. Der Oberbürgermeister Pfaff aus Kiel und der frühere westpreußische Landrath bekundeten in zwei Fällen, es sei ihnen aufgefallen, daß Landesdirektor Dr. Wehr sie zur Zeit, als er als Curator die monatlichen Revisionen der Landeshauptkasse abhalten mußte, auf Reisen geschickt und dann die Revision selbst ausgeführt hat. Graf Wrisberg und andere Zeugen schildern Wehr als einen ausgezeichneten Organisations-Beamten, den nur Wucherschulden in seine traurige Lage gebracht hätten. (Vergl. auch im übrigen Depeschentheil unter Danzig.)

Lemberg. Die russischen Grenzwachen sind angeblich, um die Auswanderung zu verhindern, neuerdings verstärkt worden.

Belgrad. Die Königin Natalie richtete an den Ministerpräsidenten Gruic ein Schreiben, in welchem sie energisch protestirt gegen die angeblich von der Regierung verbreitete Nachricht, daß sie eine große Apanage beanspruche, wenn sie von der Klage bei der Skupschtina abstehen wolle.

London. Der Stadtrath von Edinburg hat einen Ausschuß eingesetzt, welcher Bericht darüber abstatten soll, ob Parnell von der Liste der städtischen Ehrenbürger gestrichen werden soll. — Auf Befehl der Königin Victoria wird übrigens Parnell diesmal der vor Verlesung der Thronrede an die Abgeordneten gelangende Abdruck derselben nicht ausgehändigt werden.

New-York. Bei Canfas-City stürzte eine Brücke ein, während ein Eisenbahnzug darüber fuhr. Der gesammte Eisenbahnzug stürzte in den Fluß. Es sind 30 Personen getödtet und über 60 schwer verwundet worden.

Danzig, 18. November. Prozeß gegen den ehemaligen Landesdirektor Dr. Wehr und früheren Gutsbesitzer Holtz. Bis jetzt sind 13 Zeugen wegen der Fersenaner Melioration vernommen. Ungünstig lauteten besonders die gutachtlichen Aussagen der Rechnungsreviseren und der Meliorations-Techniker, im Uebrigen wurde nichts wesentlich Belastendes vorgebracht. In den mit Wehrs vorzeitigen Gehaltsentnahmen zusammenhängenden Betrugsfällen fiel die Beweisaufnahme für Wehr günstig aus. Die Verhandlungen über einen Abschnitt der auf Betrug lautenden Anklage mußten wegen Erkrankung auswärtiger Zeugen vertagt werden.

Wien, 18. November. Die gemeinsame österreichisch-ungarische Zollkonferenz hat in Sachen der bevorstehenden zollpolitischen Verhandlungen mit Deutschland prinzipiell Beschlüsse gefaßt, soweit solche mangels der Kenntniß der deutschen Vorschläge überhaupt gefaßt werden konnten.

Wien, 18. November. Der Mährische Sanitätsrath hat an Professor Dr. Koch ein Telegramm gesandt, worin er demselben seine Bewunderung und seinen Dank ausdrückt. Zwei Professoren der Universität Krakau und ein Professor der Universität Graz sind behufs Studiums des Kochschen Heilverfahrens nach Berlin abgereist.

Wien, 18. November. Im niederösterreichischen Landtage brachten die Abgeordneten Fuß und Genossen einen Antrag ein, dahin gehend, den Landesausschuß zu beauftragen, einen bewährten Fachmann auf Kosten des Landes nach Berlin zu senden, behufs Studiums des Kochschen Heilverfahrens.

Paris, 18. November. Zwischen den Deputirten Laguerre und Le Senne hat heute in der Umgebung von Paris ein Duell stattgefunden, in welchem Laguerre am rechten Arm leicht verletzt wurde.

Ebenfalls heute Morgen fand ein Zweikampf zwischen dem Rennstallbesitzer Moriz Ephrussi und dem Journalisten Treille statt, wobei Treille an der linken Seite verwundet wurde.

Pest, 18. Nov. Unterhaus. Bei Berathung des Kultus-Budgets brachte der Abgeordnete Iranyi (äußerste Linke) einen Antrag im Sinne der Religionsfreiheit ein und besprach dabei auch die Frage der Wegtaufen, worauf der Ministerpräsident Szapary und der Kultusminister Graf Czaky Erklärungen über diese Frage abgaben. Der Ministerpräsident betonte die Nothwendigkeit der Aufrechterhaltung der diesbezüglichen auf dem Gesetze fußenden Verordnung. Der Kultusminister stellte, wenn nöthig, eine Vorlage betreffs der bürgerlichen Matrikelführung in Aussicht und rechtfertigte die Verordnung. Die ganze Angelegenheit sei nur eine bedauernswerthe Revolution innerhalb der katholischen Kirche, indem die niedere Geistlichkeit durch ihre Agitation in Widerspruch mit der Auffassung des hohen Klerus gerathe. Die Erklärungen beider Minister wurden von der Majorität mit lebhaftem Beifall aufgenommen.

Paris, 18. Novbr. Die Subkommission des Zollausschusses beschloß den Zoll auf gesalzenes Fleisch (Rindfleisch und anderes) von 22 Frcs. auf 27 Frcs. zu erhöhen.

Paris, 19. November. Der russische General Seliverskoff wurde heute Vormittag in seinem Hotel zu Baden mit einer Schußwunde bewußtlos aufgefunden. Man glaubt an Mord. Die Kugel ist Abends ausgezogen. Der Zustand ist hoffnungslos.

Dublin, 18. November. In der heute hier stattgehabten Plenarversammlung der Nationalliga erklärte der Deputirte Redmond Namens der nationalistischen Partei, die Idee, daß Parnell von der Leitung zurücktreten müsse, sei lächerlich; Parnell müsse im Gegentheil Führer der Partei bleiben, stark in der Unterstützung der ganzen irischen Nation.

New-York, 17. November. Das oberste Bundesgericht hat entschieden, daß Diagonaltuche als Kammwollenwaaren anzusehen seien und einen Zoll von 24 Cents per Pfund, sowie 35% ad valorem zu zahlen haben.

Danzig, 18. Nov. Die westpreußische Provinzial-Synode nahm in ihrer heutigen Schlußsitzung zunächst einen Antrag an auf Herbeiführung einer gesetzlichen Ablösung der Stolgebühren oder wenigstens einer solchen für Westpreußen, falls ein allgemeines Gesetz nicht zu erreichen wäre. Ein Antrag, die Generalsynode alle drei Jahre statt alle sechs Jahre zu berufen, wurde, nachdem der staatliche Kommissar sich dagegen ausgesprochen hatte, abgelehnt.

Hamburg, 18. November. Eine hier abgehaltene öffentliche, zahlreich besuchte Volksversammlung, auf deren Tagesordnung der neueste Gesetzentwurf zum Krankenversicherungsgesetz stand, und zu welcher sämmtliche Mitglieder der freien eingeschriebenen Hilfskrankenkassen von Hamburg und Umgegend eingeladen waren, nahm eine Resolution an, die sozialdemokratischen Reichstagsmitglieder und den Reichstag aufzufordern, die gedachte Vorlage abzulehnen.

Posen, 18. November. Die heutigen Stadtverordnetenwahlen ergaben durchweg Stichwahlen; davon haben zwei zwischen Kartell und Freisinnigen, die andern beiden zwischen Freisinnigen und Polen stattzufinden.

Wien, 18. November. Aus Gmunden, dem Wohnsitze der Großherzogin Antonie von Toscana, der Mutter Johann Orths, sind Gerüchte hierher gedrungen, daß die Großherzogin Berichte erhalten, daß ihr Sohn gefunden sei; die Großherzogin habe darauffhin sofort einen Dankgottesdienst in der Stadtpfarrkirche abhalten lassen. Diese Gerüchte, die hier lebhafte Erregung hervorriefen, erweisen sich jedoch als irrig. Die Großherzogin hat nur einen Bitt-Gottesdienst veranstaltet, um für die Erretung ihres Sohnes zu beten.

Brüssel, 17. Nov. Gegenüber der von einem auswärtigen Blatte gebrachten Nachricht, daß die 5 Staaten, welche an der Münzunion theilnehmen, sich darüber verständigt hätten, die Dauer der Union um ein Jahr zu verlängern, daß dagegen der Vorschlag Belgiens, die Union für 5 Jahre zu verlängern, abgelehnt worden sei, bemerkt das „Journal des Bruxelles" auf Grund der von ihm eingezogenen Informationen, daß Belgien bisher keinen derartigen Vorschlag gemacht habe.

Brüssel, 18. Nov. Wie das Journal „Patriote" meldet, ist in den Kohlengruben von Trieux-Kassin ein allgemeiner Streik ausgebrochen.

Brüssel, 18. Nov. Repräsentantenkammer. Der Abgeordnete Janson bringt einen von 6 Repräsentanten gezeichneten Antrag auf Revision der Art. 47, 53 und 56 der Verfassung betreffend das Wahlrecht für die Kammern ein.

Belgrad, 18. November. Die Skupschtina hat heute das vorjährige Präsidium mit 88 gegen 10 Stimmen wiedergewählt. Morgen findet die feierliche Eröffnung mit einer Thronrede statt.

Wasserstände.

+ bedeutet über, — unter Null.

Saale und Unstrut

				Fall	Wuchs
Halle	18 Nov.	+ 1 80	19. Nov.	+ 1,80	—	—
Trotha	„	+ 1,70	„	+ 1,70	—	—
Alsleben	„	+ 1,42	„	+ 1,35	0,07	—
Straußfurt	„	+ 1,15	„	+ 1,25	—	0,10

Elbe.

Magdeburg	17. Nov.	+ 1,40	18. Nov.	+ 1,41	—	0,01
Dresden	„	— 0,78	„	— 0,79	0,01	—
Aussig	„	+ 0,21	„	+ 0,28	—	0,07

Waaren- und Produktenberichte.

Getreide.

Berlin, 18. November. Weizen (mit Ausschluß von Russenweizen) pro 1000 Kilogr. loco still, Termine fest, gekündigt 300 Tonnen, Kündigungspreis 191,5 Mk. bez., loco 182—195 Mk. nach Qualität bez., Lieferungsqualität 192 Mk. bez., inländisch. mittel. 190 Mk. ab Bahn bez., gelber uebersuhrt. — Mk. ab Bahn bez., per diesen Monat 193—194 Mk. bez., Durchschnittspreis — Mk. bez., per November-Dezember 193—193,5—192,75 Mk. bez., per März-April — Mk. bez., per April-Mai 193 193,25—192,75 Mk. bez., per Mai-Juni 194—193,75 Mk. bez.

Roggen per 1000 Kilogr. loco matter, Termine schwankend, gek. — Tonnen, Kündigungspreis — Mk. bez., loco 179—187 Mk. nach Qualität bez., Lieferungsqualität 185 Mk. bez., inländischer 185—186 Mk. ab Bahn bez., mittel — Mk. ab Boden bez., per diesen Monat 186—186,75 Mk. bez., Durchschnittspreis — Mk. bez., per November-Dezember 181,5—181,75—180,75 Mk. bez., per Dezember-Januar — Mk. bez., per Januar-Februar — Mk. bez., per April-Mai 170,5—171—170,25 Mk. bez., per Mai-Juni 168,5—168,75—168 Mk. bez.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818901120 1-19/fragment/page=0003

Gerste per 1000 Kilogr. matter, große und kleine 138–205 Mk. nach Qualität bez., Futtergerste 138–150 Mk. bez., bessere — Mk. frei Haus bez.

Hafer per 1000 Kilogr. loco fest, Termine wenig verändert. gek. 150 Tonnen, Kündigungspreis 141,25 Mk. bez., Loco 141–156 Mk. nach Qualität bez., Lieferungsqualität 144 Mk. bez., pommerscher, schlesischer und preußischer mittel bis guter 142 bis 146 Mk. ab Bahn bez., feiner 147–155 Mk. ab Bahn bez., russischer — Mk. bez., per diesen Monat 144,75–144 Mk. bez., Durchschnittspreis — Mk. bez., per November-Dezember 144–143,75 Mk. bez., per Dezember-Januar — Mk. bez., per Februar-März — Mk. bez., per April-Mai 141,5–141 Mk. bez., per Mai-Juni — Mk. bezahlt.

* Magdeburg, 18. November. (Gebr. Friedeberg.) Landweizen 188–192 Mk., Weißweizen 187–190 Mk., glatter englischer Weizen 182–185 Mk., Rauhweizen 172–175 Mk., Roggen 180–183 Mk., Chevaliergerste 175–195 Mk., Landgerste 167–173 Mk., Hafer 144–150 Mk. für 1000 Kilogr.

* Leipzig, 18. November. Weizen per 1000 Kilogr. netto loco inländ. alter —,— Mk. bez. u. Br., do. inländischer 190–193 Mk. bez. u. Br., do. ausländischer 215–220 Mk. u. Br., ruhig. — Roggen per 1000 Kilogr. netto loco inländischer 186–190 Mk. bez. u. Br., do. ausländischer fehlt, fest. — Gerste per 1000 Kilogr. netto loco Braugerste 172–186 Mk. bez. u. Br., feinste über Notiz, Mahl- u. Futterwaare 144–148 Mk. bez. u. Br. — Hafer per 1000 Kilogr. netto loco inländ. 146–150 Mk. bez. u. Br., ausländischer — Mk. bez. u. Br.

* Königsberg, 18. Nov. Weizen unveränd., Roggen unveränd., loco 2000 Pfd. Zollgew. 166,00, Gerste und Hafer unverändert, loco per 2000 Pfd. Zollgew. 130,00.

Danzig, 18. November. Weizen loco fester, Umsatz 40000 Tonnen, Bunt und hellfarbig 186–188, hellbunt 192–193, do. hochbunt und glasig —, per April-Mai Transit 151,00, per Juni-Juli Transit 153,00. — Roggen loco unverändert, inländischer per 120 Pfd. 170–171, do. polnischer oder russischer Transit 117,—, do. April-Mai 120 Pfd. Transit 120,00, per do. Juni-Juli —,—. Kleine Gerste loco —. — Gerste loco große 150. — Hafer loco —.

* Breslau, 18. November. Roggen per November 180,00 Mk., per November-Dezember 179,— Mk., per April-Mai 167,— Mk.

* Stettin, 18. November. Weizen ruhig, loco 185,00–190,00, per November 189,50, per November-Dezember 188,30, per April-Mai 190,50. — Roggen fester, loco 177,00–180,00, do. per November 183,00, per November-Dezember 179,50, per April-Mai 168,50. — Pommerscher Hafer loco 130–136.

* Köln, 18. November. Weizen hiesiger loco 19,00, do. fremder loco 22,00, per November 19,95, per März 19,75. — Roggen hiesiger loco 17,50, fremder loco 19,25, per Nov. 17,90, per März 17,25. — Hafer hiesiger loco 15,00, fremder 17,00.

* Mannheim, 18. November. Weizen per Nov. 19,95, per März 20,40. Roggen per Nov. 18,00, per März 17,60. Hafer per Nov. 14,85, per März 15,45.

* Hamburg, 18. November. Weizen loco fest, holsteinischer loco —,—, neuer 184–195. — Roggen loco fest, mecklenburgischer loco —, do. neuer 178 bis 188, russischer loco fest, 126–130. — Hafer fest, Gerste ruhig.

* Wien, 18. November. Weizen per Frühjahr 8,33 Gd., 8,38 Br., per Mai-Juni —,— Gd., —,— Br. — Roggen per Frühjahr 7,56 Gd., 7,61 Br., per Mai-Juni —,— Gd., —,— Br. — Hafer per Frühjahr 7,59 Gd., 7,64 Br., per —,— Gd., —,— Br.

* Pest, 18. Nov. Weizen loco behauptet, per Frühj. 8,01 Gd., 8,03 Br., per Herbst 1891 —,— Gd., —,— Br. — Hafer per Frühjahr 7,36 Gd., 7,38 Br., per Herbst 1891 —,— Gd., —,— Br.

* Paris, 18. November, Nachm. (Anfangsbericht.) Weizen ruhig, per Nov. 25,70, per Dez. 25,60, per Januar-April 25,70, per März-Juni 25,80. — Roggen ruhig, per November 16,70, per März-Juni 17,20.

* Paris, 18. November, Nachm. (Schlußbericht.) Weizen ruhig, per November 25,50, per Dezember 25,60, per Januar-April 25,70, per März-Juni 25,80. — Roggen ruhig, per November 16,60, per März-Juni 17,30.

* Amsterdam, 18. November. Weizen per November —, per März 224. — Roggen per März 159–160–161–160, per Mai 157.

* Antwerpen, 18. Oktober. Weizen fest. — Roggen behauptet. — Hafer befestigend. — Gerste unverändert.

* London, 18. November. An der Küste 2 Weizenladungen angeboten.

New-York, 17. Nov. Rother Winterweizen loco 102⅞. Getreidefracht 3. Weizen per November 100⅜, per Dezember 101⅛, per Mai 105⅝.

* New-York, 18. Oktober. Weizen-Verschiffungen der letzten Woche von den atlantischen Häfen der Vereinigten Staaten nach Großbritannien 37000, do. nach Frankreich —, do. nach anderen Häfen des Kontinents 3000, von Kalifornien und Oregon nach Großbritannien 96000, do. nach anderen Häfen des Kontinents 12000 Qrts.

Zucker.

Magdeburger Börse.

I. Preise für greifbare Waare.

A. Mit Verbrauchssteuer.

	17. November.		18. November.	
f. Brodraffinade	28,00–28,25	M.	28,00–28,25	M.
f. Brodraffinade	—,—	M.	—,—	M.
Gem. Raffinade II.	27,00–28,25	M.	27,00–28,25	M.
Gem. Melis I.	26,——26,25	M.	26,——26,25	M.
Kristallzucker I.	26,25–26,50	M.	26,25–26,50	M.
Kristallzucker II.	—,—	M.	—,—	M.
Melasse Ia	—,—	M.	—,—	M.
Melasse IIa	—,—	M.	—,—	M.

Tendenz am 18. November: Ruhig.

B. Ohne Verbrauchssteuer.

	17. November		18. November.	
Granulirter Zucker	—,—	M.	—,—	M.
Kornz. Rend. 92%	16,90–17,10	M.	16,90–17,10	M.
Kornz. Rend. 88%	16,20–16,35	M.	16,10–16,25	M.
Nachpr. Rend. 75%	13,30–14,20	M.	13,30–14,20	M.

Tendenz am 18. November: Schwach.

II. Terminpreise für Rohzucker I. Produkt.

abzüglich Steuervergütung.

a. frei auf Speicher Magdeburg.

Notizlos

b. frei an Bord Hamburg

November 12,27 bez. u. G. 12,32 Br. Dezember 12,42–12,45 bez. u. Br. 12,42 G. Januar 12,57–12,55 bez. u. G. 12,60 Br. Januar-März 12,70 G. 12,75 Br. Februar 12,75 bez. Br. 12,70 G. März 12,85 G. 12,90 Br. April 12,97–13,– bez. u. G. 13,05 Br. März-Mai 13,— G. 13,05 Br. April-Mai 13,05 G. 13,12 Br. Mai 13,12 G. 13,17 Br. Tendenz: Ruhig.

Die Aeltesten der Kaufmannschaft.

* Hamburg, 18. November. (Nachmittags). Rüben-Rohzucker I. Produkt Basis 88% Rendement, neue Usance, frei am Bord Hamburg per November 12,27 per Dezember 12,35 per März 1891 12,85 per Mai 13,07 Matt.

* Paris, 18. November (Telegramm). (Schlußbericht). Rohzucker 88%, ruhig loco 33,— à 33,25 Weißer Zucker Ruhig Nr. 3 per 100 Kilogr., per November 35,25 per Dezember 35,37 per Januar-April 36,12 per März-Juni 36,75.

* London, 18. November. (Telegramm). 96% Javazucker 15,25 stetig Rüben-Rohzucker loco 12,50 Ruhig.

Kaffee.

* Havre, 18. November. (Telegramm von Peimann, Ziegler und Co.) Kaffe in New-York schloß mit 25 Points Hausse.

* Havre, 18. November. Vormittags 10 Uhr 30 Min. (Telegramm von Peimann Ziegler und Co.) Kaffee good average Santos per Dezember 104,25 per März 97,75 per Mai 1891 96,25 Ruhig.

* Hamburg, 18. November. (Nachmittags) Good average Santos per November 84,50 per Dezember 82,50 per März 1891 76,50 per Mai 75,25 Ruhig.

* Amsterdam, 18. November (Telegramm) Java-Kaffee good ordynary 58,50.

* New-York, 17. Nov. (Telegramm) Kaffee (Fair-Rio) 19,50 Rio Nr. 7 low ordinary per Dezember 17,12 per Febuar 15,72.

Petroleum.

* Berlin, 18. November (Amtl.) Petroleum. (Raffinirt. Standard white) per 100 kg mit Faß in Posten von 100 Ctr. Gekündigt —,— kg. Kündigungspreis —,— Mark Loco —,— per diesen Monat —,— Mark. Durchschnittspreis —,— Mark Termine —,— bez.

* Stettin 18. November Petroleum, loco 11,60.

* Bremen, 18. November Petroleum schwach, loco Standard white 6,35. Br.

* Hamburg, 18. November Petroleum Ruhig Standard white loco 6,40 Br —,— Gd, per Nov.-Dez. 6,30 Br. —,— Gd.

* Antwerpen, 18. November (Telegramm Schlußbericht) Petroleum raffinirtes Typeweiß, loco 16 bez u Br. per November 16½ Br, per Dezember 16½ Br, per Januar-März 16¾ Br, Steigend.

* New-York, 17 November (Telegramm) Raffinirtes Petroleum 70% Abel-Test in New-York 7,60 Gd, do in Philadelphia 7,60 Gd, Rohes Petroleum in New-York 7,20 do, Pipe linie Certificates per November 78,75 Fester.

Spiritus.

* Berlin, 18. November (Amtl.) Spiritus per 100 Liter à 100–10000 Liter Proc. nach Tralles loco mit Faß (versteuerter). Termine —,— Gekündigt —,— Liter Kündigungspreis —,— M. per diesen Monat —,—

Spiritus mit 50 M Verbrauchsabgabe ohne Faß, Gekündigt —,— Liter Kündigungspreis —,— Mark, Loco ohne Faß 60,2 Mark Loco mit Faß —,— Mark per diesen Monat —,— bez. per September-Oktober —,—

Spiritus mit 70 M. Verbrauchsabgaben Matter Gekündigt 10,000 Liter, Kündigungspreis 39,5 Mark, Loco ohne Faß —,— bez. mit Faß loco —,— Mark per diesen Monat 39,8–39,5 bez. per November-Dezember 39,7–39,3 bez. per Dezember-Januar —,— —,— per Januar-Febr. 1891 —,— per April-Mai 1891 40,6–40,3 bez. per Mai-Juni 40,8–40,5 bez. per Juni-Juli 41,3–41,0 bez. per Juli-August 41,8–41,6.

* Leipzig, 18 November Spiritus per 10000 Literprocent, ohne Faß mit 50 Mark Verbrauchsabgabe 60,— Mark nom, mit 70 Mark do. 40,40 M. nom.

* Nordhausen, 18. November Branntwein 45%, pro 100 Kilogramm excl. Faß ab Brennerei 63–65 Mark nach Angabe der Commiss. der Branntw.-Fabrikanten.

* Magdeburg, 18. November. (Hermann Walther) Kartoffelspiritus fest Loco ohne Faß unversteuert bei 50 Mark Verbrauchsabgabe 59,90–60,10 Mark, desgl. bei 70 Mark Verbrauchsabgabe 40,60. Mark. Ab Speicher unter freier Vorhaltung der Gebinde.

* Breslau, 18. November. Spiritus per 100 Liter per 100 proc. excl. 50 Mark Verbrauchsabgaben per November 58,40 do. do. 70 Mark Verbrauchsabgaben per November 38,80 do. do. per November-Dezember 38,80 do. do. per April-Mai 39,20.

* Stettin, 18. November. Spiritus fester loco ohne Faß mit 50 Mark Konsumsteuer 60,—, mit 70 Mark Konsumsteuer 40,60 per November mit 70 Mark Konsumsteuer 39,20 per November-Dezember mit 70 Mark Konsumsteuer 39,— per April-Mai mit 70 Mark Konsumsteuer 39,50.

* Posen 18 November. Spiritus loco ohne Faß (50er) 58,50 do loco ohne Faß 70er 39,— Fest.

* Hamburg, 18. November Spiritus Fest per November 29,75 Br, per November-Dezember 28,75 Br, per Dezember-Januar 28,75 Br, per April-Mai 28,75 Br.

Oele. Oelsaaten. Fettwaaren.

* Berlin, 18 November (Amtl.) Rüböl per 100 kg mit Faß. Termine Flauer. Gekündigt —— Centner. Kündigungspreis —,— Mark Loco mit Faß —,— Loco ohne Faß — Mark per diesen Monat 59,5–59,0 bez, per November-Dezember 58,2–58,0 bez. per Dezember-Januar —,—, bez. per April-Mai 57,2–57,2 bez.

* Breslau, 18 November Rüböl per November 62,— per November-Dezember 61,—

* Hamburg, 18. November. Rüböl (unverzollt) ruhig, loco 60,— M.

* Köln 18. November. Rüböl loco 64,— per Mai 59,10.

* Paris, 18 November. (Telegramm) Rüböl fest per November 63,25 per Dezember 63,50 per Januar-April 64,25 per März-Juni 64,25.

Futterstoffe und Düngemittel.

* Hamburg, 17. November Futterstoffe Palmkuchen, deutsche 110 M. für 100 kg, Cocosnußkuchen, deutsche, 150–160 Mark für 1000 kg. Baumwollesaatkuchen 125–130 Mark für 1000 kg, Erdnußkuchen 140–155 Mark für 1000 kg je nach Qual, Rapskuchen 115–120 M. für 1000 kg, Leinkuchen 140–145 M. für 1000 kg Palmkernschrot 160 M. für 1000 kg.

* Hamburg 18. November. Schwefelf. Ammoniak 25,—26 — M. für 100 kg.

* Hamburg 18. November, Salpeter, roh Chili 8,15 M. raff. Chili 8,50–8,60 Mark Kali-Salpeter —,— M.

* Hamburg, 18 November. Düngestoffe. Guano, stickstoffh. 19–22 Mark, do phosphorh. 65–75 % 11–13 Mark. Rock-Phosphorhalt. 70–85 10,50–12,— M. do. 50–65 % 5,50–8,— Mark. Fleisch und Fischmehl 16–18 Mark. Knochenmehle 12,——14,— Mark.

* Magdeburg, 18. November. Rapskuchen 100 kg. —,— Mk.

* Leipzig, 18. November. Rapskuchen per 100 kg. 11,00–12,00 M.

Hülsenfrüchte.

* Berlin, 18. November. (Pol.-Präs.), Erbsen, gelbe zum kochen 22–40 M Speisebohnen, weiße, 22–50 Mk. Linsen 26–60 Mk, per 100 kg.

* Berlin, 18. November. (Amtl). Mais per 1000 kg Loco fest. Termine still. Gekündigt 50 t. Kündigungspreis 134, M, Loco 134–142 M. nach Qualität per diesen Monat —,— M. bez, per Nov.-Dez. 133,75 bez., per Dezember-Januar —,—, per April-Mai 1891 127,5.

Erbsen per 1000 kg. Kochwaare 160–200 M. Futterwaare 149–154 M. nach Qualität.

* Magdeburg, 18. November. Erbsen, gelbe zum Kochen 17, bis 24,— M. Speisebohnen, weiße, 19,— bis 32,— M., Linsen 20,— bis 44,— M. per 100 kg.

* Leipzig, 18. November Mais per 1000 Kilogr. netto amerikanischer 128–129 M. bz. u. Br., rumänischer —,— Donau, ungarischer 125 M. bez. u. Br.

* Wien, 18. November. Mais per Frühjahr 6,63 Gd., 6,68 Br., per Mai-Juni —, Gd., —,— Br.

* New-York, 17. November. (Telegramm), Mais (New) 60.

Mehl.

* Berlin, 18. November. (Amtl.) Roggenmehl Nr. 0 u. 1 per 100 kg brutto inkl. Sack. Termine fest. Gekündigt —— Sack Kündigungspreis —,— M., per diesen Monat 25,6 bez., per Nov.-Dez. 25,20 bez., per Dezember Januar —,— per Januar-Februar 1891 —,— per Februar-März —,— bez., per April-Mai 23,85. bez.

* Paris, 18. November. Nachmittags. (Schlußbericht.) Mehl träge per November 58,20, per Dezember 58,26, per Januar-April 68,20, per März-Juni 58,40.

* New-York, 17. November. (Telegramm). Mehl 3 D. 80 C.

Stärke. Kartoffelmehl.

* Berlin, 18 November. Weizenmehl Nr. 00 27,50–26, Nr. 0 24,25 25,75 bez. Feine Marken über Notiz bezahlt. — Roggenmehl Nr. 0 und 1 25,75–25,00 M., bez, do. feine Marken Nr. 0 und 1 25,75–26,75 M. bez, Nr. 0 1,50 M. höher als Nr. 0 und 1 per 100 kg Br. inkl. Sack.

* Berlin, 18. November. (Amtlich). Kartoffelmehl per 100 kg brutto inkl. Sack. Termine geschäftslos. Gekündigt — Sack. Kündigungspreis —,— M, Prima-Qualität loco —,— M., per diesen Monat —, M., Durchschnittspreis — M., per Oktober-November —, M. bez.

Trockene Kartoffelstärke per — kg brutto inkl. Sack. Termine geschäftslos Gekündigt — Sack. Kündigungspreis —,— M. Prima-Qualität loco —,— —,— M. nach Qualität, per diesen Monat —,— G. bez., Durchschnittspreis —,— M. bez., per November-Dezember —,— M.

* Berlin, 18. November. Weizenstärke, kleinstück. 39–40 M., do. großstückige 42–43,60 M. hall. u. schlesische 42–43,— M., Schabestärke 34–35,00 M., Maisstärke 30,—31 M., Reisstärke (Strahlen) 45,50–47 M., do. (Stücken) 43–44 M. Alles für 100 kg. ab Bahn bei Partien von mindestens 10,000 kg.

Stroh. Heu.

* Halle, 18. November. (Strohpreise.) Langes Roggenstroh von 2,50–3, M. pr. Centner. Maschinen-Roggenstroh 1,80–2,25 M., Hiesiges Wiesenheu 3,00 bis 3,50 M. per Ctr. in Fuhren, Auswärtiges Heu 3,—3,50 M., Kleeheu 3,— bis 3,50 M. per Ctr., zum Theil in sehr versch. Ausfall zugeführt.

* Berlin, 18. November. (Pol.-Präs.) —, Richtstroh 4,00–4,80 Mk., Heu 5,00–6,80 M. per 100 kg.

* Nordhausen, 18. November, Stroh 3,75–4,00 M., Heu, 4,50–5,50 M. per 100 kg.

Butter. Eier. Fleisch.

* Berlin, 18. November. (Pol.-Präs.). Rindfleisch, v. d. Keule, 1,20–1,60 M., Bauchfleisch 1,00–1,40 M., Schweinefleisch 1,20–1,80 M., Kalbfleisch 1,10–1,80 M., Hammelfleisch 1,10–1,60 M., Butter 2,00–2,80 M. per 1 kg. Eier 60 Stück 3,00–5,00 M.

* Nordhausen, 18. November. Landbutter 2,00 M., Eßbutter 2,20–2,60 M., Eier 3,80–3,90 per 1 Schock, 1,25–1,30 für 1 kg. Käse das Schock 3–3,50 Mk.

Kartoffeln.

* Berlin, 18 November. (Pol.-Präs.). Kartoffeln 4,–8,00 M. per 100 kg.

* Nordhausen, 18. November. Kartoffeln per 100 kg. 5,00–5,05.

Baumwolle und Wolle.

* Liverpool, 18. November. (Telegramm). Baumwolle. (Anfangsbericht), Muthmaßlicher Umsatz 8000 B. Ruhig. Tagesimport 31000 B.

* Liverpool, 18. November. Nachmittags 12 Uhr 10 Min. Baumwolle Umsatz 8000 B., davon für Spekulation u. Export 500 B. Ruhig.

* Leipzig, 18. November. Notirungen von Kammzug auf Zeit: La Plata Contract B. November 4,52 Mk., B. Dezember 4,47½ Mk., B. Januar 4,35 Mk. B. Februar 4,30 Mk., B. weitere Monate 4,27 Mk., C. unverändert. Umsatz Contract B. 170000 kg. Tendenz: Ruhig.

Metalle.

* Amsterdam, 18. November. Bancazinn 55⅞.

* Frankfurt a. M., 18. November. Hochhaltiges Silber in Barren per Kilogr. 142,50 Br. 140,50 G.

* Glasgow, 18. November. Vormittag 11 Uhr. Roheisen. Mixed numbers warrants 50 sh 5 d. Ruhig.

* Glasgow 18. November. Nachmittag. Roheisen. (Schluß). Mixed numbers warrants 50 sh. 2½ d.

* Glasgow, 18. November. Die Vorräthe von Roheisen in den Stores belaufen sich auf 617 316 Tons gegen 971 667 Tons im vorigen Jahre. Die Zahl der im Betriebe befindlichen Hochöfen beträgt 6 gegen 88 im vorigen Jahre.

* Glasgow, 18. November. Die Verschiffungen betrugen in der vorigen Woche 3300 Tons gegen 9640 in derselben Woche des vorigen Jahres.

* Hamburg, 18. November. Silber in Barren für 1 kg 140,75 B., 140,25 G.

* Rotterdam, 18 November. (Telegramm der Herren M. H. Lorenz u. Cie, Leipzig. Zinn: Banka 58½. Billiton: 56⅝ fl.

* London, 18 November. Silberbarren 46 Lstrl., Zinn 92½ Lstrl. Kupfer 55⅞ Lstrl., Zink 24¾ Lstrl., Blei engl. 14⅛ Lstrl., span. 14 Lstrl. Quecksilber — Lstrl.

* London, 18. November. Mittag. (Telegramm der Herren M. H. Lorenz u. Cie, Leipzig.) Zinn: Straits 90⅝. Austral. 92 Lstrl.

* London, 18. November. Chili-Kupfer 55⅞ per 3 Monat 56⅝.

New-York, 17. November. Zinn Straits 21,35 Doll., Eisen Nr. 1 Coltness 23,50 Doll.

Viehmärkte.

* Berlin, 17. November. Städtischer Central-Viehhof. Zum Verkauf standen 2560 Rinder, 11569 Schweine, 1127 Kälber, 4311 Hammel. Bei Rindern war der Vorhandel langsam. — Der Markt wird — ziemlich geräumt. — I. 62–66 M., II 58–60 M., III 54–57 M., IV 50–53 M. für 100 Pfund Fleischgewicht. Schweine I. 57–58 M., kleine ausgesuchte Posten auch darüber II 54–56 M., III 44–53 M. pro 100 Pfd. mit 20% Tara. Bakonier, (553 Stück,) waren schwer verkäuflich, wurden aber geräumt. 46–47 M. für 100 Pf. Nach regem Vorhandel gestaltete sich Kälberhandel Ruhig. I 65–67 Pfg., II 60–64 das Pfund Fleischgewicht. Hammel wurden nicht begehrt — nicht geräumt. — Geringe Waare sowie Magervieh hinterließ Ueberstand. I. 54–58 Pf., beste Lämmer bis 64 Pfg. II. 46–53 Pfg. für 1 Pfund Fleischgewicht.

* Köln, 17. November. Aufgetrieben 275 Ochsen, 1. Qualität 77, 2. 72, 3. 67 Mk. 29 Stiere, 1. 68 2. 59 3. 56 Mk. 311 Kühe und Rinder, 1. 66, 2. 61, 3. 57 Mk. 403 Schafe, 1. 67, 2. 62, 3. 58 Mk. 109 Kälber, 1. 66, 2. 61, 3. 56 Mk. 851 Schweine. 1. 53 2. 50, 3. 47 Mk. für 100 Pfd. Schlachtgewicht.

* Hannover, 17. November. (Central-Schlacht- und Viehhof.) Zur heutigen Viehbörse waren aufgetrieben: 277 Stück Großvieh, 531 Stück Schweine, 40 Stück Kälber, 196 Stück Hammel. Die Preise sind: Großvieh 1. Sorte 66–68 M. 2. Sorte 63–65, 3. Sorte ———, M. f. 100 Pfd. — Schweine f. 100 Pfd. I. Sorte 58–60 M. 3. Sorte, 55–57 M., 3. Sorte —,——, M. Kälber für per Pfd. 1. Sorte 75 Pf. 2. Sorte 60–70 Pf., III. Sorte —,— Pfg. das Pfund. Hammel (Lämmer 1. Sorte — 65 Pfg., 2. Sorte 55–60 Pf., 3. Sorte —, Pf. Handel flau.

* Hamburg-Altona, 17. November. (Central-Viehmarkt). Hornviehhandel ziemlich. Schafviehh. ebenso. Beste holsteinische Rinder 63–66 Mk., Mittelw. 57–63 Mk. geringere Waare 51–54 Mk. die 100 Pfd., holst. Marschhammel 60–65 Pfg., mecklenburger 50–55 Pfg. und ordinäre Waare 40–45 Pfg. das Pfund, Schweinehandel — flau. — Sengschweine — Mk., schwere Versandtwaare 53–54 Mk., Mittelwaare 52–53 Mk. Ferkel 52–53 Mk. und Sauen 40–48 Mk. die 100 Pfd.

* Steinbruch, 16. November. Das Geschäft ist — ruhig. — Vorrath am 10. November 108,877 Stück. Am 11. November wurden 875 Stück aufgetrieben, hingegen wurden abgetrieben 751 Stück. Es verblieb demnach am 11. November ein Stand von 109,001 Stück. Borstenvieh. Wir notiren: Ungarische alte schwere Waare von 41–42 Kr., junge ungar. schwere von 42½–43 Kr., mittl. von 43½–44 Kr., leichte von ——— Kr., Bauernwaare, schwere von ——— mittl. von 43–44 Kr., leichte von 42–43 Kr., Rumänische Bakonier, schwere —,—, mittelschwere —, leichte —,— Serbische schwere von 41–42½ Kr. mittelschwere von 42–43 Kr. leichte von 40–42 Kr.

Verlag der Aktiengesellschaft „Hallische Zeitung“ zu Halle.
Verantwortliche Redakteure: Chefredakteur Wilhelm Anthony für Politik, Feuilleton und den übrigen Inhalt, ausschließlich des Nachbezeichneten; Martin Leist für Lokales, Provinzielles, Theater und Musik, Louis Lehmann für den Handels-, Börsen- und Inseratentheil — sämmtlich zu Halle.
Sprechstunde der Redaktion Vorm. ½10–½11 Uhr und Nachm. zwischen ½1 und ½2 Uhr. Die Expedition (Inseratenannahme und Geschäftsangelegenheiten) offen von 7 Uhr Vorm. bis 7 Uhr Abends.

Berliner Börse v. 18. November.

Preußische und deutsche Fonds.

		Zf.	
	Deutsche Reichs-Anleihe	4	105,10bz
	do. do.	3½	97,30bzG
	Preuß. consol. Staats-Anleihe	4	104,00bzG
	do. do.	3½	97,30bzG
	Preuß. Staats-Anl. v. 1868	4	101,50bz
	do. Staats-Sch.-Sch.	3½	99,75bz
	do. Prämien-Anleihe	3½	171,50G
	Berliner St.-Oblig. abgest.	3½	95,80bz
	do. do. neue	3½	97,25G
	Breslauer Stadt-Obligat.	4	100,90B
	Hallesche Stadt-Anleihe	3½	— —
	Magdeburger Stadt-Anleihe	3½	96,40B
	Weimar. Stadt-Anl. v. 1888	3½	— —
Pfandbriefe	Berliner	5	— —
	do.	4½	109,80G
	do.	4	102,80G
	Kur- und Neumärkische	3½	98,50bz
	do. neue	3½	96,70bz
	Landsch. Central.	4	103,25bz
	do. do.	3½	95,90bzB
	do. do.	3	85,25bz
	Ostpreußische	3½	95,80bzG
	Pommersche	3½	96,60B
	do.	4	— —
	Posensche, neue	4	100,90G
	do. do.	3½	96,40bzG
	Sächsische	4	— —
	Schlesische, altlandsch.	3½	97,20B
	do. neue	3½	— —
	Westpreußische	3½	95,80G
Rentenbriefe	Kur- und Neumärkische	4	102,20G
	Pommersche	4	102,20bz
	Preußische	4	102,30B
	Sächsische	4	102,20bz
	Schlesische	4	102,20bz
	Braunschw. 20 Thlr.-Loose, Mk. p. St.	fco.	104,20bz
	Cöln.-Mind. Prämien-Anl.	3½	137,50B
	Sächsische Rente	3	86,25G

Ausländische Fonds.

	Zf.	
Argentinische Gold-Anleihe	5	74,00bz
do. äußere	4½	62,60bz
Chilen. Gold-Anleihe 1889	4½	97,10bz
Egyptische Anleihe gar.	3	— —
do. do. kleine	4	96,30bz
Griechische Anleihe v. 1881/84	5	88,50bz
do. cons. Gold-Rente	4	69,40bz
Italienische Rente	5	92,00G
Oesterreich. Silberrente	4⅕	77,50etwbzG
do. Papierrente	4⅕	77,50G
do. Goldrente	4	94,40bz
do. 1860er Loose	5	123,60bz
Portugiesische Staats-Anleihe	4½	87,20bzG
Russ.-Engl. Geld-Rente 1883	6	108,75etwbzG
Russische cons. Anl. v. 1875	4½	100,80bz
do. cons. Anl. 1880	4	96,75G
do. Goldrente 1884	5	106,40bz
do. Nicolai-Obl.	4	97,00bz
do. III. Orient-Anl.	5	79,10B
do. Präm.-Anl. v. 1864	5	177,25bz
do. do. 1866	5	163,00bz
do. Bodencred.-Pfandbr.	4½	102,00bzG
do. Cntr.-Bdcr.-Pfandb.	5	92,40bzG
Rumän. Staats-Rente	6	101,30G
do. do. fund.	5	101,10bz
do. do. amort.	5	98,60bzG

	Zf.	
Ungar. Eis.-Geld-Anl. 1889	4½	100,10G
do. Gold-Rente	4	89,10bzG
Serbische Rente v. 1884	5	87,30bzG
do. do. v. 1885	5	87,50bz

Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Actien.

	Dividende 1889	
Aachen-Mastricht	2⅝	66,90bz
Altenburg-Zeitz	8½	179,10bzG
Buschtiehrader Bahn	9¼	268,10bz
Dux-Bodenbach	7½	234,75bz
Dortmund-Enschede St.-Pr.	4½	111,25bzG
Galiz. Carl-Ludwigsbahn	4	89,40bz
Gotthardbahn	7⅕	157,50bz
Halberstadt-Blankenburg	4½	103,00bz
Meckl. Südbahn St.-Pr.	4	31,50B
Mainz-Ludwigshafen	4⅔	115,00bz
Marienburg-Mlawka	⅓	56,75bz
do. do. St.-Pr.	5	109,00bz
Niederschles.-Märk. gar.	4	100,30bzG
Oesterreich. Nordwestbahn	4¾	— —
do. B. (Elbethal)	5½	— —
Oesterreichische Staatsbahn	2,70	105,75bz
do. Südbahn	1⅗	60,75bz
Ostpreußische Südbahn	3	86,70bz
do. do. St.-Pr.	5	112,00G
Russ. Staatsbahn gar.	5)	— —
do. Südwestbahn gar.	5)	83,25G
Saalbahn	⅓	38,60bz
do. St.-Pr.	5	110,75G
Unterelb. Eb. Lit. A. St.-Pr.	4	— —
Warschau-Wiener	15	226,00G
Weimar-Gera	0	29,60G
do. do. St.-Pr.	4	97,50bzB
Werrabahn	3	74,60bzG

Deutsche Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

Aachen-Mastricht	4	— —
Märk.-Berg. III. A. B.	3½	95,10bzG
do. C.	3½	95,10bzG
Berlin-Potsdam-Magdeb. A.	4	— —
Braunschweigische Bahn	4½	— —
Braunschw. Landeseisenbahn	4	— —
Breslau-Warschauer Bahn	5	— —
Cöln-Mindener IV.	4	— —
Deutsch-Nordischer Lloyd	4	— —
Halberstadt-Blankenburg	4	— —
Lübeck-Büchen (gar.)	4	— —
Magdeb.-Halberst. (Wittenb.)	3	87,40bzG
Mainz-Ludw. 68/69 (gar.)	4	100,75bz
do. von 1871	4	— —
do. 75, 76 u. 78 conv.	4	101,40G
do. von 1881	4	— —
do.	3½	— —
Mecklenb. Fr. Franz-Bahn	3½	— —
Oberschlesische La. D.	3½	— —
do. E.	3½	— —
Ostpreußische Südbahn	4½	— —
do. Serie IV.	4½	— —
do.	3½	— —
Rheinische II. Em.	4½	— —
Saalbahn	3½	— —
Weimar-Geraer	4	— —
Werrabahn	4	100,25B

Ausländ. Eisenbahn-Prior.-Oblig.

	Zf.	
Böhm. Nordbahn Gold	4	99,75G
Dux-Bodenbach II.	5	91,10G
do. do. III, Gold	5	104,90G
Dux-Prag. Gold	5	106,30G
Galiz. Carl-Ludwigsb. gar.	4½	87,00G
Kaschau-Oderberg Gold	4	97,20B
Oesterr. Franz-Staatsb. alte	3	83,00bzB
do. do. von 1874	3	81,10G
do. do. Erg.-Netz	3	79,60G
Oesterreich. Nordwestbahn	5	92,80G
do. do. La. B.	5	97,10G
do. do. Gold	5	106,20bz
Oesterreich. Südbahn	3	66,00bzG
do. do.	5	103,75etwbzB
Reichenberg-Pardub. Gold	5	— —
Ungar. Nordostbahn gar.	5	87,00bzG
do. do. Gold	5	101,10G
Große Russ. Staatsb. gar.	3	80,50G
Iwangorod-Dombrowo gar.	4½	100,00G
Kursk-Kiew gar.	4	92,20bz
Mosko-Rjäsan gar.	4	93,25etwbzG
Rjäsan-Koslow gar.	4	92,00bzG
Russ. Südwestbahnen (gar.)	4	93,60bzG
Transkaukasische gar.	3	81,50bzG
Warschau-Wiener II.	5	95,20bz
Gotthardbahn IV.	5	103,10G

Bank-, Hypoth.- u. Creditb.-Actien.

Zinsen à 4% v. 1. 1., ausgen. Reichsbank 4½%.

	Dividende 1889	
Anh.-Dessauer Landesbank	8½	— —
Berliner Handels-Ges.	12	153,00bzG
Braunschw. Hann. Hypoth.	5	102,00etwbzG
Darmstädter Bank	10½	— —
Deutsche Bank	10	158,40bz
Deutsche Genossensch.-Bank	8	122,50bzG
Disconto-Gesellschaft	14	209,60bz
Dresdner Bank	11	150,40bz
Geraer Hand.- u. Cred.-B.	6	101,10G
Gothaer Privatbank	6	117,00bz
do. Grundcreditbank	0	81,25G
do. junge 40 % E.	0	92,00G
Leipziger Bank	7½	128,50bzG
do. Credit-Anstalt	12	202,00bz
Magdeburger Bankverein	6	118,60bzG
do. Privatbank	5⅔	109,60G
Maklerbank	9	123,00bz
Mitteldeutsche Creditbank	7	108,00bz
Nationalbank f. D.	10	124,60bz
Oesterreich. Credit	10⅔	164,10bz
Preuß. Bodencredit-Bank	6½	120,50bzG
do. Centralbodencredit. 50% E.	10	153,30G
Preuß. Hypoth.-Bank	6½	120,20bzG
Reichsbank	7	143,80etwbzB
Sächsische Bank	5	115,80bzG
Weimarische Bank	8½	c. 128,25bz

Hypotheken-Certificate.

	Zf.	
Anhalter Landesbank	4	— —
Braunschw.-Hannover	4	100,00B
Deutsche Grundschuld-Bank	4	101,00bzG
do. do.	3½	95,20bzG
Deutsche Hyp.-Bk. Berlin IV.–VI.	5	110,90G
do.	4	100,50bzG
Gothaer Prämien I. Emis.	3½	110,00bz
do. II.	3½	106,30bzG
do. Grunder. III. rückz. 110	3½	96,70bz
do. IV. „ 110	3½	96,25G

		Zf.	
Meininger 4% Pr.-Pfdbr.		4	138,00bzG
Meining. Loose		—	27,00bz
Pomm. Hyp.-B. III. u. VI. E.		4	100,50bzG
Preuß. Bodencr., rückz.	110	5	114,40bz
do. III, V u. VI, „	100	5	107,30bz
do. „	100	5	107,30bz
do. „	115	4½	114,00G
do. „	100	4	100,20G
Preuß. Centralbodencr.-Pf., rückz.	100	4	100,60bz
do. „	100	3½	93,80bzG
Preuß. Hyp.-Bk. „	120	4½	112,50G
do. „	110	5	109,00G
do. „	100	4	101,00bzG
do. „	100	3½	95,20bzG
Süddeutsche Bodencr.		4	100,50B

Industrielle Gesellschaften.

Zinsfuß 4%.

	Dividende 1889	
Anhalter Maschinenb.-A.	7	108,00G
Aschersleber Kaliwerke	10	136,00bzG
Berlin-Anh. Masch.	11	129,90bz
Berl. Masch. Schwartzkopff	—	251,00bzG
Cröllwitzer Papierfabrik	8	150,00bzG
Deutsche Cont.-Gas.	10	173,00bzB
Glauziger Zuckerfabr.	8⅔	110,00G
Greppiner Werke	5½	96,75G
Gruson-Werk	—	152,75bzG
Hallesche Maschinenfabrik	32	325,60G
Hildebrand'sche Mühlenwerke	—	142,00B
Kette, Elbschiff.-Ges.	2	74,00bzB
Körbisdorfer Zuckerfabrik	5	102,00etwbzB
Leopoldshall, chem. Fabr.	—	77,30G
Magdeburger Allg. Gas	4½	91,50B
Magdeburger Baubank	12	— —
Magdeburger Straßenbahn	10	209,00G
Nordhäuser Tapetenfabrik	7½	132,00G
Pommersche Maschinen	5	79,00bz
Staßfurt, chem. Fabrik	8	133,50bz
Sudenburger Masch.-Fabr.	20	277,00etwbzG
Zeitzer Maschinenfabrik	20	241,10G

Bergwerks- und Hüttengesellschaften.

Anhalter Kohlenwerke	8	108,00B
Bochum. Gußstahl	10	154,25bzG
Consolidirte Marie	—	70,60G
Donnersmarckhütte	4	81,75bz
Dortm. Union St.-Pr. La. A.	4	81,60bz
Gelsenkirchener	7	171,00bz
Harpener Bergwerke	15	197,60bz
Harzer Eisenwerke conv.	—	21,60G
do. St.-Pr.	—	50,25bz
Hörder Hütten	—	20,30bz
Königs- und Laurahütte	11	136,00bzG
Lauchhammer	9¾	108,25G
Magdeburger Bergwerke	9	237,00B
do. St.-Pr. B.	9	— —
Riebeck, Montan-Werke	15	178,10bzG
Rositz, Braunkohlen-Werke	5¼	81,75G
Sächs. Gußstahl	16⅔	158,00G
Sächs.-Thür. Braunkohlen	9	155,50G
do. do. St.-Pr.	9	155,50G
Thale, Eisenbahn-St.-Pr.	14	138,25G
Westeregeln Alkali	10	147,75G

Bankdisconto in

Amsterdam	4	London	6
Berlin	5½	Paris	3
do. Lombard	6 u. ½	Petersburg	5
do. Privatdisc.	5⅜B	Wien	5½
Brüssel	3		

Umrechnungs-Course:

1 Fl. österr. = 2 Mk. 100 Fl. holländ. = 170 Mk. 1 Dollar = 4 Mk. 25 Pf. 100 Rubel = 320 Mk. 100 Frcs. = 80 Mk. 1 Lstr. = 20 Mk.

Wechsel.

			Zf.	
Amsterdam	100 Fl.	8 T.	2½	168,15bz
do.	100 Fl.	2 M.	2½	167,65bz
London	1 Lstr.	8 T.	5	20,39bzG
do.	1 Lstr.	3 M.	5	20,12bz
Paris	100 Frcs.	8 T.	3	80,50bz
do.	100 Frcs.	2 M.	3	80,05G
Petersburg	100 S.-R.	3 W.	5½	243,15bz
do.	100 S.-R.	3 M.	5½	241,80bz
Wien Oe.-W.	100 Fl.	8 T.	5	175,95bz
do. do.	100 Fl.	2 M.	5	174,25bz

Gold-, Silber- und Papiergeld.

Cours in Mark.

Dollars	per St.	4,18bz
Ducaten	per St.	— —
Imperials	per St.	— —
Napoleonsd'or	per St.	16,12G
Souvereigns	per St.	20,36bzG
Englische Banknoten	per Lstr.	20,40bz
Franz. Banknoten	per 100 Frcs.	80,50bzG
Oesterr. Banknoten	per 100 fl.	176,40bz
do. Silbercoup. (Berl. einlösb.)		176,25
Russ. Banknoten	per 100 Rb.	241,30bz

Leipziger Börse v. 18. November.

	Zf.	
Pfandbr. des Sächs. Landw. Credit-Verein	3½	95,25B
Creditbr. des Sächs. Landw. Credit-Verein	3½	95,00G
Schuldsch. d. Mansf. Gewksch. v. 59 67 (cv.)	4	101,00G
do. von 1875 (cv.)	4	101,00B
do. von 1882	4	101,10G
do. von 1879	4½	101,75G
Altenburg-Zeitz	4	— —
Aussig-Teplitz	4	429,00bzG
Leipziger Bank do. 7½%	4	127,50B
do. Credit- u. Sparbank	4	132,00G
Erdllw. Schuldverschreibungen	4	149,50G
Hallesche Straßenbahn Div. v. 89 6%	4	125,50B
Leipz. Malzfabr. Schkeuditz Div. 89 8%	4	130,00B
Thür. Gasgesf. Leipz. St.-A.	4	159,75G
Zuckerraffinerie Halle Div. 88/89 —%	4	149,50G
Aussig-Teplitzer Pr.-Obl.	4	100,80B
Buschtiehrader do. v. 72	5	91,60G
Graz-Köflacher do. v. 72	5	88,15G
Prag-Turnauer do.	5	93,00G
Dörstewitz-Rattm. Br.-J.-A.	4	79,00G
Zeitzer Par. u. Solar.-Fabr. Div 88 —%	4	110,50G
Mansfelder Kuxe	fco.	770,00G

Julius Becker, Bankgeschäft, Halle a. S., Alte Promenade 4 c, An- u. Verkauf von Werthpapieren, Ausführung von Speculation Aufträgen, Effecten-Versich. u. Kontrole etc. etc. zu den günst. Bedingungen

Gebauer-Schwetschke'sche Buchdruckerei in Halle (Saale).

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818901120l-19/fragment/page=0004